Verlag Haus Altenberg | ISSN 0947-9449 | G 2699

2 | 2013

Minibörse

Ideen für die Ministrantinnen- und Ministrantenpastoral

2

„Ich könnte ihn an die Wand klatschen!“
Verhaltensauffällige Kinder in der Gruppe

„Sagen Sie jetzt nichts“
Beten in Gesten statt Worten

Nomen est omen
Warum heute noch Namenstag feiern?

Foto: Privat

Die Fülle des Lebens

Ministrantenarbeit ist bunt. Habt ihr diesen Satz schon mal gehört? Er zielt nicht auf liturgische oder andere Farben ab. „Bunt“ beschreibt die Vielzahl der Mini-Typen, die uns in unseren Gruppenstunden und am Altar begegnen. Da gibt’s treue Seelen und Entertainer, Alleskönner und Schüchterne, Schlafmützen und Unruhestifter. Eben wie überall im Leben.

Mit einem so „bunten Haufen“ zu tun zu haben, das macht Spaß. Manchmal ist es aber auch eine ganz schöne Herausforderung. Etwa, wenn in der Gruppenstunde ein „Alleinunterhalter“ unsere ganze Aufmerksamkeit beansprucht, obwohl wir doch allen gerecht werden möchten. Philipp ist eine dieser Nervensägen, die immer in den Mittelpunkt drängen. Er schaut euch auf dem Titelbild an und begegnet euch im Themenbeitrag dieser Ausgabe wieder.

Ich wünsche euch für die Philipps in euren Gruppenstunden viel Kraft und die nötige Portion Gelassenheit, einen langen Atem und eine gute Prise Humor. In den unterschiedlichen Temperamenten und Mentalitäten unserer Minis begegnet uns die Fülle des Lebens. Es ist ein schöner Dienst, diese Kinder und Jugendlichen zu begleiten. Auch wenn er uns manchmal den letzten Nerv kostet.

Diakon Johann Graf,
Ministrantenreferent im Bistum Regensburg

Die Minibörse versteht sich als Arbeitshilfe *aus* den Diözesen *für* die Diözesen. Im Editorial richten deshalb – beginnend mit dieser Ausgabe – auch immer wieder Verantwortliche für die Ministrantenpastoral vor Ort ihr Wort an euch.

Minibörse: Ideen für die Ministrantinnen- und Ministrantenpastoral.
XVIV. Jahrgang, Heft 2 | 2013

Herausgeber: Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

Verlag und Bezug: Verlag Haus Altenberg GmbH, Postfach 32 05 20, 40420 Düsseldorf, Tel. 0211 / 4693-129, e-Mail: bestellung@jugend-haus-duesseldorf.de

Bestellung bitte an die Verlagsanschrift. Bezugspreise im Abonnement (4 Hefte im Jahr mit jeweils 48 Seiten) 19,80 Euro, Einzelhefte 5,60 Euro jeweils inkl. Versandkosten. Kündigung mit dreimonatiger Frist zum Jahresende.

Satz: Kontrapunkt, Bautzen

Druck: Auer Druck + Medien GmbH, Donauwörth

Titelbild: Thomas Kraemer

Redaktion: Markus Frädrich

Redaktionssekretariat: afj, Referat für Ministrantenpastoral und musisch-kulturelle Bildung, Marita Fuchs, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 / 484766-21, Fax 0211 / 484766-22, e-Mail: redaktion@miniboerse-online.de

Beraterkreis: Dr. Nadine Baumann (Paderborn), Iris Maria Blecker-Guczki (Deutsches Liturgisches Institut, Trier), Daniel Dombrowsky (Freiburg), Timo Hilberink (Osnabrück), Andreas Schöllmann (Köln), Markus Wittmann (Eichstätt)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle in der vorliegenden Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Thema 2
„Ich könnte ihn an die Wand klatschen!“
Zum Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern

Gruppe I 8
Du bist einzigartig!
Zu den besonderen Eigenschaften, die jeder in sich trägt

Gruppe II 12
Von Albe bis Zingulum
Eine Gruppenstunde zur Priesterkleidung

Gruppe III 17
Vais ficar para o jantar? – Bleibst du zum Essen?
Brasilianische Küche für Ministranten

Rahmenprogramm zu Gruppe III 22
Kochen international
Ein kulinarischer Ministrantentag

Beten 30
„Ich will das Morgenrot wecken!“
Eine Morgenandacht fürs Ferienlager

Beten 32
„Bleibe bei uns, denn es will Abend werden“
Eine Abendandacht fürs Ferienlager

Beten 34
„Sagen Sie jetzt nichts“
Beten in Gesten statt Worten

Info 38
Serie „Nachgefragt“: Nomen est omen

Info 42
Serie „Innenseite“: Und tschüss?

Tipps 46

Alle Illustrationen: Thomas Kraemer

„Ich könnte ihn an die Wand klatschen!“

Verhaltensauffällige Kinder in der Gruppe

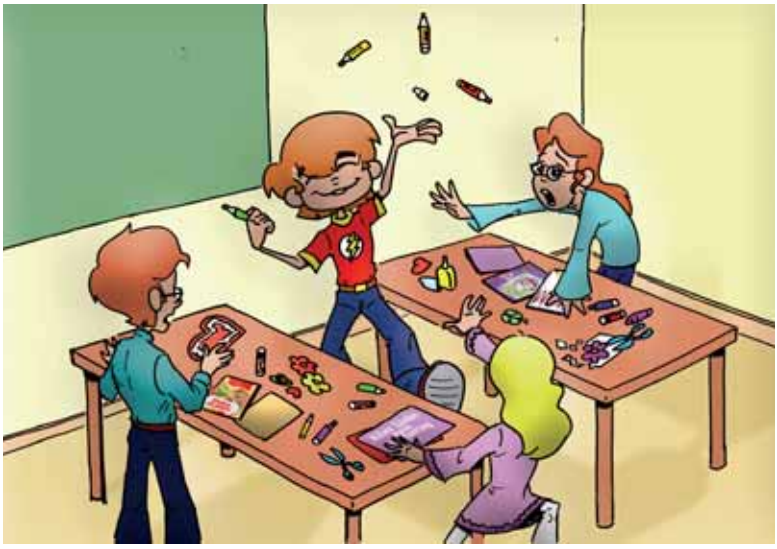
Nicht nur gestandenen Gruppenleiterinnen und -leitern treibt sie Sorgenfalten ins Gesicht. Auch so mancher Profi kapituliert immer wieder vor der Frage: Wie gehe ich richtig mit Kindern um, die verhaltensauffällig sind? Dieser Text soll dir Anregungen geben, die dir den Umgang mit besonders unruhigen Kindern in deiner Gruppenstunde erleichtern können.

Dürfen wir dir Philipp vorstellen? Philipp ist 11 Jahre alt. In der Messdiener-Gruppenstunde seiner Altersklasse sorgt er oft für Konflikte. Philipp ist sehr unruhig und macht ständig Quatsch. Er hält sich kaum an Regeln, was nicht nur die Leiter, sondern auch die anderen Gruppenkinder ärgert. Oft wollen die anderen Kinder nicht mit Philipp spielen und grenzen ihn aus.

Philipp hat zwei Gruppenleiter, Anna und Felix. Diese haben mit ihm schon einige Gespräche über sein Verhalten geführt. In diesen Einzelgesprächen ist Philipp immer einsichtig, aber schon in der nächsten Gruppenstunde hat er das Besprochene wieder vergessen. Er fühlt sich benachteiligt, hält sich nicht an die Regeln und der Ärger geht von vorne los.

Chaos in der Gruppenstunde

Wir sind zu Gast in einer ganz normalen Gruppenstunde. Philipp und die anderen Gruppenkinder basteln heute Muttertagsgutscheine. Alle sind emsig am Werk – nur Philipp nicht. Er wirft stattdessen Stifte durch den Raum und bekritzelt die gebastelten Gutscheine der anderen Kinder. Seine beiden Gruppenleiter ermahnen ihn immer wieder, doch Philipp schaltet auf stur. Schließlich platzt Anna der Kragen. „Du störst“, herrscht sie Philipp an. Er solle den Gruppenraum verlassen, er halte sich an



» Eine typische Gruppenstunde: Alle basteln, Philipp stört.

keine Regeln. Felix empfindet diese Maßnahme als zu hart. „Wir sind hier doch nicht in der Schule“, fährt er Anna an. Die beiden geraten in Streit über den richtigen Umgang mit der Situation. Das Ende vom Lied: Eine Chaosgruppenstunde mit viel Ärger und Unmut.

Philipp: Kein Einzelfall

Vielleicht kennst du Kinder wie Philipp und eine ähnliche Situation in deiner eigenen Gruppenstunde. Auch wenn es in solchen Konflikten wenig tröstet: Das ist ganz normal!

Schnell sucht man als verantwortlicher Leiter den Fehler bei sich. Aber die schlichte Wahrheit ist: Es ist ganz natürlich, dass es ab und zu mal „knallt“. Du musst dir nicht den Druck machen, auf jedes Problem eine perfekte Lösung zu haben. Es ist menschlich, auch mal ratlos zu sein oder die Fassung zu verlieren, so wie Anna und Felix, die ihre Meinungsverschiedenheit vor den Augen der Gruppenkinder austragen. Wichtig ist, dass du dein Verhalten reflektierst und immer wieder nach neuen Lösungen suchst. Wie hättest du dich besser verhalten können? Wie kann die Situation für alle Beteiligten verbessert werden?

Hier! Aufmerksamkeit! Ich!

Grundsätzlich ist es wichtig, sich bewusst zu machen, dass jeder Mensch – du und ich und eben auch Philipp – bestimmte Grundbedürfnisse hat. Zwei davon sind die Akzeptanz durch andere Menschen und die Zugehörigkeit zu einer Gruppe. Werden die Bedürfnisse nicht gestillt, so versucht der Mensch es auf einem anderen Weg, der für seine Umwelt meistens unangenehm ist. Philipps Grundbedürfnisse zum Beispiel sind nicht erfüllt. Durch sein Stören will er Aufmerksamkeit auf sich ziehen und

in die Gruppe einbezogen werden. Letztlich tut er das, um wertgeschätzt, ja, geliebt zu werden. Er möchte, dass die anderen ihn akzeptieren. Dabei entsteht ein Teufelskreis: Je mehr Philipp um Aufmerksamkeit kämpft, desto eher geht er den anderen auf die Nerven. Dabei ist ihm nicht bewusst, dass sein Verhalten genau das Gegenteil seines Bedürfnisses bewirkt. Und er schließlich in der Isolation landet.

Methodenvielfalt, damit niemand zu kurz kommt

Diesem Teufelskreis kannst du entgegenwirken. Jedes Kind braucht Raum, um sich zu entfalten. Es muss seine Bedürfnisse positiv und vor allem so stillen können, dass andere Gruppenmitglieder nicht darunter leiden.

Um jedem deiner Gruppenkinder diesen Raum zu geben, ist es wichtig, dass du die Gruppenstunde vielfältig gestaltest. Denn Kinder sind ganz unterschiedlich. Sie haben verschiedene Kompetenzen, Stärken und Schwächen. Nur durch die Abwechslung von Inhalten und Methoden kann eine ausgeglichene Atmosphäre entstehen.

Wenn in der Gruppenstunde immer nur Fußball gespielt wird, kommt ein Gruppenkind, das lieber bastelt, zu kurz. Das Kind versucht dann, anders auf seine Bedürfnisse aufmerksam zu machen, und so kann unerwünschtes Verhalten auftreten.

Es ist sinnvoll, die Gruppenstunde mit kleinen „Energizern“ aufzulockern, etwa einem so genannten „Anschuggerle“, einem flotten, kleinen Spiel, das Gruppen „anschucken“ soll. Die Gruppe kommt in Schwung und die Kinder können sich wieder besser konzentrieren. Wichtig bei allem: Die Mischung macht’s!

Grenzen aufzeigen, Regeln aufstellen

Kuschelkurs als Garant für die harmonische Gruppenstunde? Weit gefehlt! Bei allen Spielchen ist es enorm wichtig, Kindern mit störendem Verhalten eine Grenze aufzuzeigen. Biete dem Kind darüber hinaus eine Alternative an, wie es auf positivem Weg Aufmerksamkeit bekommt. Verstärke gewünschtes Verhalten, zum Beispiel durch Lob und Wertschätzung. So merkt das Kind, dass es

INFO

Es gibt jede Menge Literatur mit Bausteinen für thematische Gruppenstunden, etwa den dreibändigen „Minkurs” (ISBN 3-7761-0156-3) oder die Reihe „Suchen und Finden” (ISBN 3-7761-0028-1), beides erschienen im Verlag Haus Altenberg.

» Philipps Gruppenleiter erarbeiten mit den Kindern einen Vertrag.

durch sein positives Verhalten Aufmerksamkeit bekommt und wird dieses häufiger zeigen. Das unerwünschte Verhalten tritt in den Hintergrund.

Philipp hält sich nicht an Regeln. Damit Gruppenkinder das tun, muss ihnen bewusst sein, welche Grenzen es in der Gruppenstunde gibt. Diese solltest du gemeinsam mit den Kindern in einem Gruppenvertrag festlegen. Sind die Kinder beim Erarbeiten der Regeln aktiv dabei, fällt es ihnen leichter, sie präsent zu haben und sich an sie zu halten. Regeln sind darüber hinaus wichtig, um bei Regelbrüchen angemessene Konsequenzen auszusprechen.

Kritik üben – aber richtig

In Konfliktsituationen ist entscheidend, dass du nicht wegschaust, sondern das Verhalten eines Kindes hinterfragst und eingreifst. Versuche dabei immer zu trennen zwischen der Person, die das unerwünschte Verhalten zeigt, und ihrem Verhalten. Denn es ist das Verhalten, über das du dich ärgerst. Kinder bekommen schnell das Gefühl, dass sie als Person nicht gemocht werden, wenn es zu einer Konfliktsituation kommt und darauf eine Konsequenz folgt. Sie verstehen nicht, dass sie als Person wertgeschätzt werden, ihr Verhalten jedoch nicht toleriert wird. Nur wenn du dem Kind klar sagst, dass sein Verhalten nichts mit seiner Person zu tun hat, kann es den Unterschied begreifen. Hierfür ist es hilfreich, Ich-Botschaften zu verwenden.

INFO

Die Wirklichkeit ist immer subjektiv. Bei jedem Konflikt gibt es unterschiedliche Sichtweisen. Mit einer „Ich-Botschaft" machst du deutlich, dass es um deine persönliche Sichtweise geht.

» Anna und Felix suchen das Einzelgespräch mit Philipp.

Sage dem Kind klar und deutlich, was dich an seinem Verhalten stört – aber in Ich-Form. Hätte Anna statt dem verurteilenden Ausruf „Du störst!“ zu Philipp den Satz „Ich empfinde dein Verhalten als störend“ gesagt, wäre die Tatsache für Philipp sicherlich leichter zu akzeptieren gewesen.

Nach einer Konfliktsituation solltest du das Gespräch mit dem Kind suchen. Das Kind hat dabei die Möglichkeit, die Situation aus seinem Blickwinkel zu beschreiben, und du als Gruppenleitung kannst dir ein Bild des Konflikts aus der Sicht des Kindes machen. Außerdem kannst du dem Kind in einem ruhigen Gespräch leichter erklären, warum sein Verhalten nicht erwünscht ist und warum es Konsequenzen nach sich zieht. Erzähle ihm, was dir aufgefallen ist und warum du dich über sein Verhalten ärgerst.

Als Gruppe handeln

Meist ist nicht nur ein einzelnes Kind, sondern ein großer Teil der Gruppe in den Konflikt verwickelt. Dann setzt euch in der gesamten Gruppe zusammen und sucht gemeinsam nach einer Lösung. Damit bekommt jedes Gruppenmitglied Raum, sein Anliegen vorzubringen und neue Ideen vorzuschlagen, die zur Verbesserung der Gruppensituation beitragen.

Manchmal ist ein Gespräch mit den Eltern des Kindes nötig. Sie kennen ihr Kind am besten und können dir hilfreiche Ratschläge geben.

Und wenn’s trotzdem weiter kracht?

Was tun, wenn die Gespräche mit Philipp, seinen Eltern und den anderen Gruppenkindern nicht den gewünschten Effekt bringen? Wenn Philipp weiterhin die Gruppenstunden aufmischt und

keine Besserung in Sicht ist? Dann sollten sich Anna und Felix bewusst machen, dass sie ihre Gruppe ehrenamtlich leiten – und es nicht Sinn der Sache ist, dass sie an der Situation verzweifeln.

Indem sie sich Hilfe suchen, zeigen sie keine Schwäche. Im Gegenteil: Sie zeigen Verantwortungsbewusstsein! Mach es deshalb genau wie sie und sprich zunächst mit anderen Gruppenleitenden. Sie können dir von ihren eigenen Erfahrungen berichten und dir unter die Arme greifen.

Daneben gibt es in der Regel Hauptamtliche in deiner Gemeinde, die für Jugendarbeit zuständig sind. Sie sind deine ersten Ansprechpersonen und haben die Aufgabe, dich zu unterstützen. Schließlich gibt es in vielen Diözesen für Jugendarbeit zuständige Fachleute auf Dekanatsebene. Auch diese bieten dir gerne Unterstützung an.

» DIE WICHTIGSTEN HANDLUNGSANSÄTZE IM ÜBERBLICK

1. Stelle gemeinsam mit den Kindern Regeln auf, die in der Gruppenstunde gelten. Diese sind das A und O! Ohne Regeln keine Konsequenzen.
2. Führe Einzelgespräch mit dem Kind, das unerwünschtes Verhalten zeigt. Denke dabei an Ich-Botschaften.
3. Sucht gemeinsam mit der ganzen Gruppe nach Lösungswegen. So kann sich jede/-r einbringen!
4. Wenn ein Kind etwas an seinem störenden Verhalten ändert, lobe es. In kleinen Schritten zeigt sich auch eine Verbesserung!
5. Denke an die Trennung zwischen Person und Verhalten. Schätze das Kind mit all seinen Schwächen, auch wenn es nicht immer leicht ist.
6. Trau dich, Hilfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Es entlastet dich und zeigt, dass du Verantwortungsbewusstsein besitzt.

» **Antonia Obrecht**, Mitglied im Ministranten-Mitarbeiterkreis der Fachstelle in Freiburg, studiert Soziale Arbeit. Sie hat ihr FSJ in einem heilpädagogischen Kinderheim absolviert.

» **Daniel Dombrowsky**, ist Theologe und Sozialpädagoge und arbeitet als Referent an der Fachstelle Ministrantinnen und Ministranten, Freiburg. Er ist Mitglied im Beirat der Minibörse.

Foto: ClipDealer

Du bist einzigartig!

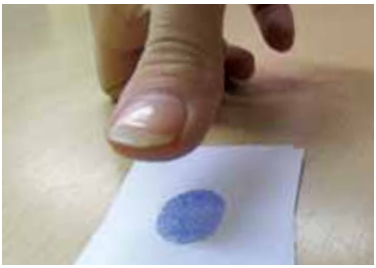
Eine Gruppenstunde zu den besonderen Eigenschaften, die jeder in sich trägt

Eure Messdienergruppe besteht aus unterschiedlichen Einzelpersonen, durch die eure Gemeinschaft interessant und „bunt“ wird. Jeder ist dabei wertvoll und einzigartig. Ladet mit dieser Gruppenstunde eure Ministrantinnen und Ministranten ein, sich gegenseitig in den Blick zu nehmen. Was macht jeden Einzelnen aus der Gruppe zu einem besonderen Menschen, der von Gott gewollt, geliebt und kostbar in seinen Augen ist?

1. Der Fingerabdruck (Dauer: ca. 5 Minuten)

Zu Beginn der Gruppenstunde bittest du jeden, mit einem Stempelkissen einen Fingerabdruck auf eine Karte zu machen. Auf die Rückseite der eigenen Karte sollte jeder ein Codewort vermerken, damit später jeder Fingerabdruck wieder (sicher) zugeordnet werden kann. Du mischst nun die Karten und breitest sie in der Mitte eines Tisches wieder aus. Nun ist die Aufgabe, dass jedem Teilnehmer der eigene Abdruck zugeordnet wird.

Es ist sicher nicht leicht, den eigenen Abdruck wiederzufinden, aber wenn man genau hinschaut, ist erkennbar, dass jeder Abdruck einzigartig und etwas Besonderes ist. Darauf kannst du am Ende der Aktion hinweisen.



» Der Fingerabdruck eines jeden Menschen ist unverwechselbar. Foto: Andreas Schöllmann

2. Ich habe dich beim Namen gerufen (Dauer: ca. 10 Minuten)

Du bittest die Teilnehmenden, sich im Kreis zusammenzusetzen, stellst eine

Dauer: 60 Minuten

Alter: 9 – 12 Jahre

Material:
- kleine Kärtchen
- Stempelkissen
- Bibelstelle
- A4- oder A3-Papier für alle
- Schreib- und Malstifte
- Kerze
- Text von Mutter Teresa

Ablauf der Gruppenstunde:
1. Der Fingerabdruck
2. Ich habe dich beim Namen gerufen
3. Gestaltung von Steckbriefplakaten
4. Du bist wertvoll
5. Abschlussrunde

Kerze in der Mitte, entzündest sie und liest der Gruppe folgenden Text aus dem Buch „Auf Entdeckungsreise durch Gottes Welt – Impulse und Gebete für Gruppenstunden und Freizeiten“ vor, der sich am Bibeltext des Buches Jesaja orientiert:

**Es gab eine Zeit, da ging es den Menschen sehr schlecht. Sie waren unglücklich und verzweifelt.
Da schickte Gott einen Mann mit Namen Jesaja zu ihnen. Er war ein Bote Gottes, ein Prophet. Durch ihn redete Gott zu den Menschen und sagte: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir. Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, es reißt dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wird dir nichts geschehen. Ich bin dein Retter. Weil du in meinen Augen wertvoll bist und weil ich dich liebe, habe ich dich ins Leben gerufen und bin bei dir.**

Du besprichst anschließend mit der Gruppe folgende Fragen: Was sagt Gott in diesem Text zu den Menschen und so auch zu uns? Was verspricht er? Was ist mit Wasser und Feuer gemeint? Was bedeutet es, wenn jeder für Gott wertvoll ist und von ihm geliebt wird? Was bedeutet das auch für unseren Umgang miteinander?

In diesem Gespräch soll deutlich werden, dass jeder von uns ein besonderer Mensch ist, der von Gott geliebt wird. Er ist immer an unserer Seite, egal, ob es uns schlecht oder gut geht. Wir dürfen auf ihn vertrauen und sind nie allein. Wenn ich mir bewusst mache, dass jeder in Gottes Augen wertvoll ist, dann sollte ich nicht nur mich selbst und meine Vorteile und meinen Gewinn sehen. Ich bin bereit, mein Handeln auch an meinen Mitmenschen auszurichten und mich zum Wohle aller einzusetzen. Ich sollte jedem mit Respekt und Achtung begegnen, denn Gott liebt uns alle. Dieses Handeln bringt auch mich persönlich weiter.

3. Gestaltung von Steckbriefplakaten (Dauer: ca. 25 Minuten)
Jeder ist einmalig! Manchmal muss man genau hinschauen, um seine Einmaligkeit in manchen Bereichen zu erkennen. Jeder kann etwas und hat von Gott Fähigkeiten und Talente geschenkt bekommen.

» Gestaltet einen Steckbrief mit euren individuellen Merkmalen.
Fotos: Andreas Schöllmann

Alle gestalten nun einen ganz besonderen Steckbrief. Teile hierfür jedem ein A4- oder A3-Plakat aus. Bitte nun alle, den folgenden Satz auf das Plakat zu schreiben: „Du bist einzigartig und ein ganz besonderer Mensch!“ Anschließend bittest du alle, ein Bild von sich selbst zu malen und dies mit möglichst vielen Infos und Merkmalen zur eigenen Person zu ergänzen (Name, Namenspatron, Geburtstag, Familie, Hobbys, „Ich kann gut …“, „Mich begeistert …“ usw.). Am Ende der Gruppenstunde können alle ihr Plakat mit nach Hause nehmen oder ihr findet hierfür einen schönen Platz im Gruppenraum!

4. Du bist wertvoll
(Dauer: ca. 5 bis 10 Minuten)

Wenn jeder sein Plakat fertig gestaltet hat, bittest du alle wieder in den Kreis. Die Steckbriefe werden nun im Uhrzeigersinn eine Person weitergegeben. Alle sollen jetzt eine positive Eigenschaft oder ein Talent aufschreiben, das ihnen zu der Person einfällt, deren Steckbrief sie gerade vor sich liegen haben. Die Plakate werden so lange im Kreis weitergegeben, bis jeder wieder sein eigenes Plakat vor sich liegen hat und so auch zu jedem anderen Gruppenmitglied etwas geschrieben hat. Hierbei wäre es schön, wenn jeder immer etwas Neues schreiben würde!

5. Abschlussrunde
(Dauer: 10 Minuten)

Zum Abschluss bittest du wieder alle, sich um die entzündete Kerze zu setzen. Gib nun allen die Möglichkeit, ihr Plakat vorzustellen.

Anschließend liest du folgenden Text von Mutter Teresa vor:

» Im Abschlusskreis stellt ihr eure Plakate vor.
Foto: Andreas Schöllmann

Kostbar in seinen Augen
Jedes einzelne Kind, du und ich, wir alle wurden für etwas Größeres erschaffen: Zu lieben und geliebt zu werden. Wir wissen aus der Schrift, dass Gott zum Propheten sagt: „Ich habe dich beim Namen gerufen, du bist mein, du bist kostbar in meinen Augen, ich liebe dich.“ Diese Worte besagen uns, dass wir für Gott kostbar sind; er liebt uns und will, dass auch wir ihn lieben.

„Sieh her, ich habe dich eingezeichnet in meine Hände.“ Dazu kam Jesus auf die Erde: Er verkündete uns, er brachte uns die Gute Nachricht, dass Gott uns liebt, dass wir für ihn kostbar sind. Er liebt mich. Und wie liebt er mich? Er sagt es: „Selbst wenn eine Mutter ihr Kind vergessen würde: Ich vergesse dich nicht. Ich habe dich in meine Handfläche eingeschrieben.“ Ich habe über diesen Text nachgedacht und sagte mir: Millionen und Abermillionen müssen in seiner Hand sein, und dennoch kann er mich sehen – dort, in seiner Hand!

Zum Abschluss könnt ihr gemeinsam das Vaterunser beten.

» MUTTER TERESA

… war Ordensschwester und Missionarin. Am 26. August 1910 kam sie als Anjezë (Agnes) Gonxha Bojaxhiu im heutigen Skopje auf die Welt. International bekannt wurde sie durch ihre Hilfsprojekte für Arme, Obdachlose, Kranke und Sterbende im indischen Kalkutta. 1979 erhielt sie für ihr Engagement den Friedensnobelpreis. In der katholischen Kirche wird Mutter Teresa als Selige verehrt.

» **Andreas Schöllmann** ist Pastoralreferent und Jugendseelsorger in Köln Sülz und Klettenberg. Der Referent in der Ministrantenpastoral im Erzbistum Köln ist Mitglied im Beirat der Minibörse.

GRUPPE II

Foto: Haber & Brandner GmbH

Von Albe bis Zingulum

Eine Gruppenstunde zur Priesterkleidung

Liturgische Kleidung allgemein und das Gewand des Priesters im Speziellen tragen im Gottesdienst als Festgewänder dazu bei, dass der Anlass würdevoll gefeiert werden kann. In dieser Gruppenstunde lernen die Ministrantinnen und Ministranten die Priesterkleidung kennen und können die einzelnen Elemente sowie ihre Farben im Kirchenjahr zuordnen.

Vorbereitung

Schreibe auf die Vorderseite der sechs Kartonkarten jeweils die folgenden Begriffe: Schultertuch, Albe, Zingulum, Stola, Kasel und Chormantel. Auf die Rückseite schreibst du die jeweilige Erklärung, die du am Ende dieses Artikels findest. Vielleicht hast du auch die Möglichkeit, die einzelnen Bestandteile zuvor in eurer Sakristei zu fotografieren. Dann klebe zusätzlich die Bilder auf die Rückseite der jeweiligen Kartonkarten.

Lege dann das Taufkleid oder die Albe, die sechs Kartonkarten, deren Vorderseite mit der Bezeichnung zu sehen sein sollte, und die Farbkarten in die Mitte des Raumes.

1. Einstieg

Was zieh' ich an? Diese Frage beschäftigt uns jeden Tag immer wieder neu. Je nach Situation, in die man sich begibt, wählen wir ein Kleidungsstück aus. Wenn du willst, kannst du einmal nach der Lieblingskleidung deiner Ministranten fragen.

Danach schaust du dir mit deinen Gruppenkindern einen Videoclip aus der „Sendung mit der Maus" an. Er beschreibt die Dienstkleidung des Papstes.

Dauer: ca. 90 Minuten

Alter: 9 – 14 Jahre

Material:
- Computer, evtl. mit Internetanschluss
- 6 DIN-A5-Karten aus festen Papier oder Karton
- 5 DIN-A5-Karten in den Farben Grün, Rot, Weiß, Violett, Schwarz
- Taufkleid oder Albe
- große Papierstücke
- Buntstifte

Ablauf der Gruppenstunde:
1. Einstieg mit einem Video
2. Das Grundgewand: Die Albe
3. Das priesterliche Gewand
4. Wir malen einen Entwurf

INFO

Die Sachgeschichte aus der „Sendung mit der Maus" dauert rund acht Minuten. Den Link zu ihr findest du auf der facebook-Seite der Minibörse.

Nach der Videovorstellung erläuterst du, dass im Gottesdienst Priester und zum Teil auch mit besonderen Aufgaben Betraute (Lektor, Messdiener, Kommunionhelfer) eine besondere Kleidung tragen. Diese „liturgische Kleidung" verdeutlicht, dass die Träger ihren Dienst im Auftrag der Kirche vollziehen. Du vermittelst, dass die liturgische Kleidung keine Verkleidung sein soll, sondern ein Festgewand, um der Würde der liturgischen Feier Ausdruck zu verleihen.

» Foto: Haber & Brandner GmbH

2. Das Grundgewand: Die Albe

Du erläuterst in diesem zweiten Abschnitt das Grundgewand: die Albe. Dabei schilderst du, dass ihre Ursprünge in der Tradition der Urchristen liegen. Außerdem tritt man mit der weißen Farbe der Albe in eine Farbsymbolik ein, wie sie sich in der Bibel zeigt. In unserer Taufe kommen wir in Berührung mit dem Heil, von dem die Bibel mithilfe der weißen Farbe erzählt. Erkläre deinen Ministrantinnen und Ministranten:

In der Tradition unsere Kirche war und ist es üblich, zur bzw. nach der Taufe ein weißes Gewand zu tragen. So war es früher üblich, dass diejenigen, die in der Osternacht getauft wurden, eine Woche lang – bis zum Sonntag – ein weißes Kleid trugen.

Du kannst alle einladen, ganz nah das Taufkleid oder die Albe in der Mitte zu betrachten.

3. Das priesterliche Gewand

Jetzt erklärst du der Gruppe das priesterliche Messgewand. Du bittest jemanden, eine Karte zu ziehen und die Rückseite aufzudecken. Nun erklärst du die einzelnen Bestandteile des Priestergewands, indem du abwechselnd jede Karte aufdecken und erklären lässt. Wenn alle Karten aufgedeckt sind, hältst du zusammenfassend fest, dass bei der Feier der heiligen Messe der Priester zunächst das Schultertuch aus Leinen trägt, dann die Albe, ein weißes, aus Leinen gefertigtes Gewand, das durch

» Alle Fotos: W. Friedrich Kirchenbedarf

» DIE PRIESTERKLEIDUNG IM DETAIL

Das Schultertuch

Das Schultertuch ist ein großes Leinentuch (etwa 60 × 80 cm) und heißt nach dem lateinischen „amicus“ (Unterwurf, Hülle) auch „Amikt“. Es soll in erster Linie das Messgewand schützen und nach alter, bildlicher Vorstellung aber auch den Priester selbst vor ablenkenden Gedanken bewahren.

Die Albe

Die Albe ist das Grundgewand aller liturgischen Dienstträger: der Laien, der Diakone, Priester und Bischöfe. Aus der knöchellangen Tunika, in römischer Zeit entstanden, geht es auf das antike Untergewand zurück. Das Wort Albe leitet sich aus dem Lateinischen „albus“ (weiß) ab. Als weißes Gewand erinnert sie an die Taufe und macht die Würde der Getauften sichtbar.

Das Zingulum

Die meisten Alben werden um den Bauch mit einem Band oder Gürtel, dem Zingulum, zusammengehalten. Es hat einen praktischen Hintergrund: In der Antike wurde das Untergewand mit einem Stoffstreifen oder Ledergürtel hochgestützt, um besser gehen und arbeiten zu können.

das Zingulum, einen seilförmigen Gürtel, zusammengehalten wird. Darüber wird die Stola und schließlich das Messgewand – die Kasel – getragen. getragen. Du bittest deine Gruppe, die Karten noch einmal in die Reihenfolge zu legen, die der Priester beim Anziehen zu berücksichtigen hat.

Nun ergänzt du, dass der Priester nicht an jedem Sonntag das gleiche Messgewand trägt. Frage einmal in deiner Gruppe, ob ihnen unterschiedliche liturgische Farben bekannt sind. Wenn ein Ministrant eine Farbe kennt, soll er sich die entsprechende Farbkarte aus der Mitte nehmen. Erkläre dabei, dass Weiß oder Gold an Hochfesten und an Festen von Heiligen, die keine Märtyrer sind, getragen wird. Rot an Pfingsten, an Karfreitag und an den Märtyrerfesten. Violett als Farbe der Buße in der Advents- und Fastenzeit, auch (neben Schwarz) bei Totengottesdiensten. Grün an den Sonntagen und an den Werktagen im Jahreskreis. Erzähle auch, dass bei anderen Gottesdiensten (wie zum Beispiel Andachten, Taufen, Beerdigungen) die

Die Stola

Anders als die Albe hat sich die Stola nicht aus einem Kleidungsstück entwickelt. Bereits im römischen Reich war sie ein Ehren- und Amtszeichen für höhere Beamte und gilt heute als „liturgisches Amtszeichen“ für Diakon, Priester und Bischof. Während beim Diakon die Stola auf der linken Schulter liegt und schärpenartig quer zu rechten Seite läuft, tragen Priester und Bischöfe die Stola bandartig um den Hals, sodass sie über beide Schultern nach vorne herabhängt.

Die Kasel

Das Messgewand ist aus einem Überwurf entstanden, den man im Alten Rom auch als Wetter- und Regenschutz trug. Der lateinische Name „Kasel“ leitet sich von casula (Zelt, Häuschen) ab, weil sie den Priester wie ein „Häuschen“ umgab. Darüber hinaus sollte sie an das Zeltheiligtum erinnern, das die Israeliten bei ihrer Wüstenwanderung mit sich führten.

Der Chormantel

Der Chormantel hat den gleichen Ursprung wie die Kasel. Nicht umsonst heißt er lateinisch auch Pluviale (Regengewand). Der ärmellose, meist knöchellange und verzierte Umhang wird am Hals mit einer Schließe zusammengehalten. Er dient als Gewand des Priesters bei nichteucharistischen Festlichkeiten, zum Beispiel bei Prozessionen und Andachten oder wenn ein sakramentaler Segen gespendet werden soll.

» Foto: Haber & Brandner GmbH

Priester über dem Talar das Rochett (ein bis zu den Knien gehendes weißes Leinengewand) und die Stola tragen.

4. Wir malen einen Entwurf

Zum Abschluss malt jeder Ministrant ein Messgewand auf ein großes Stück Papier. Dazu verteilst du große Papierstücke und Buntstifte. Du kannst den Auftrag mit den folgenden Worten einleiten:

Nachdem ihr nun alles wisst über die Bestandteile, die Farben und die Geschichte des Priestergewands, seid ihr jetzt dran! Stellt euch vor, ihr seid Designer – und dürft für euren Pfarrer das Gewand entwerfen, das er am Sonntag, Ostern oder Pfingsten tragen soll. Wie könnte es aussehen? Welche Farben und Symbole würdet ihr verwenden? Welche Vorstellungen habt ihr von einem modernen Priestergewand, das zur Liturgie passt und gleichzeitig ein echter „Hingucker“ ist?

Die unterschiedlichen Bilder sollten zum Abschluss der Gruppenstunde von jedem präsentiert werden. Falls ihr das Thema noch vertiefen wollt, könnt ihr mit eurem Priester oder dem Küster der Gemeinde die Sakristei besichtigen. Liegt ein Kloster in der Nähe, das Messgewänder für Priester anfertigt, dürft ihr vielleicht an einem Nachmittag die Paramente-Werkstatt besichtigen.

» PARAMENTE

... sind die im Kirchenraum und in der Liturgie verwendeten Textilien, die oftmals künstlerisch aufwendig gestaltet sind. Einige Klöster fertigen Paramente an und nehmen auch Ausbesserungsarbeiten vor. Paramentenwerkstätten haben ihren Sitz oft in Wallfahrtsorten oder am Bischofssitz einer Diözese oder Erzdiözese. Im „Haus der Seidenkultur“, einer früheren Paramentenweberei in Krefeld, und im Mutterhaus der Franziskanerinnen in Gengenbach befinden sich ein Kunst- und Paramentenmuseum.

» **Dr. Nicole Stockhoff**, bischöfliche Beauftragte für Glaubenslehre, Liturgie und Ökumene des Bistums Essen.

Foto: Dirk Röttgen, pixelio.de

Vais ficar para o jantar? – Bleibst du zum Essen?

Brasilianische Küche für Ministranten

Gemeinschaft erleben wir am stärksten, wenn wir gemeinsam Mahl halten. Besser noch: Wenn wir das Mahl gemeinsam zubereiten. Wir erleben uns in dieser Gruppenstunde als starke Gemeinschaft und erfahren – passend zum Weltjugendtag in Rio – wie lecker brasilianisches Essen sein kann.

» Die Christus-Statue von Rio, exotische Vögel vom Amazonas – und was verbindet ihr mit Brasilien?
Fotos: Carlosh, pixelio.de (links), Espana Elke, pixelio.de (rechts)

1. Begrüßung und Einleitung

Du begrüßt deine Ministrantinnen und Ministranten, zeigst eine Kopie mit dem Umriss Brasiliens und bittest alle, das Land auf dem Globus oder einer Weltkarte wiederzufinden. Haben die Ministranten entdeckt, dass es sich um Brasilien handelt, tragt euer Wissen über das

Dauer: ca. 3 Stunden

Alter: für alle Altersstufen geeignet

Material:
- Zutaten für das Gericht und das Getränk (siehe Rezepte auf den Seiten 24 und 25)
- scharfes Messer und Schneidunterlage
- Stößel
- Strohhalme und Gläser
- Pfanne
- Herd und Backofen
- Backpapier
- Teller und Besteck
- Tischschmuck (grünes und gelbes Krepppapier, brasilianische Flaggen in verschiedenen Größen ausgedruckt, ggf. exotisches Obst, gelbe und blaue Servietten)
- Globus / Weltkarte und Hintergrundinformationen zu Brasilien
- Plakatkarton und Stifte sowie Kleber
- 5 Stoffsäckchen (4 × 4 cm große Stoffbeutelchen gefüllt mit Sand)
- Gebetszettel

Ablauf der Gruppenstunde:
1. Begrüßung und Einleitung
2. Cinco Marias – So spielen Kinder in Brasilien
3. Hintergrundinfos zum Weltjugendtag
4. Zubereitung der Caipirinhas und Empanadas / Dekorieren der Tische
5. Gemeinsam Mahl halten
6. Gemeinsam aufräumen
7. Abschlusskreis mit Gebet oder gemeinsamen Lied

Wichtig: Vorab klären, ob einer euer Ministranten eine Lebensmittelunverträglichkeit hat.

Land zusammen. Du kannst die Informationssammlung erleichtern, indem du Bilder zeigst. Ihr könnt eure Informationen auch auf einem großen Plakat zusammentragen, das ihr in eurem Gruppenraum aufhängen könnt.

2. Cinco Marias – So spielen Kinder in Brasilien

Du spielst mit deinen Ministranten zur Einstimmung eines der beliebtesten Kinderspiele Südamerikas: Cinco Marias.

3. Hintergrundinfos zum Weltjugendtag

Erkläre deinen Ministranten nun, dass ihr heute so viel über Brasilien erfahrt, weil es das Gastgeberland für den Weltjugendtag in diesem Jahr ist. Erkläre, was es mit dem Weltjugendtag auf sich hat.

INFO

Ausführliche Informationen zum diesjährigen Weltjugendtag und seinem Gastgeberland bekommst auf der Webseite: http://www.wjt.de/brasilien-brandheiss.

Dann besprichst du mit den Ministranten, was ihr heute kochen wollt, und gemeinsam überlegt ihr, welche Aufgaben dabei anfallen.

» Foto: LeoBuccia

» ANLEITUNG CINCO MARIAS

- Teile deine Minis in vier Spielergruppen ein.
- Weise alle Spieler darauf hin, dass das Spiel nur mit einer Hand gespielt wird.
- Nacheinander erhalten die Gruppen die fünf Stoffsäckchen.
- Jede Spielergruppe setzt sich in einem Kreis auf den Boden. Einer der Spieler nimmt nun die fünf Säckchen und wirft sie in die Luft, sodass sie zufällig verteilt am Boden landen. Bestimmt einen Spieler in der Gruppe, der beginnt.
- Er nimmt nun ein Säckchen – ohne dabei die anderen Säckchen zu berühren – und wirft es so hoch er nur kann. Bevor das geworfene Säckchen wieder unten angekommen ist, versucht er, eines der am Boden liegenden Säckchen aufzusammeln.
- Dieser Vorgang wird wiederholt, wobei versucht werden muss, zwei, drei und vier der anderen Säckchen aufzusammeln, bevor das geworfene Säckchen wieder unten angekommen ist.
- Beim letzten Versuch muss der Spieler versuchen, zusätzlich das geworfene Säckchen noch in der Luft zu ergreifen – ohne eines der anderen vier aufgesammelten aus der Hand fallen zu lassen.
- Wer es bis zuletzt schafft, hat gewonnen. Sonst ist der nächste Spieler an der Reihe.

Einen Link zu einem Youtube-Video von einer Partie „Cinco Marias“ findest du auf unserer facebook-Seite.

» Links oben und links unten: Die Empanadas werden zunächst befüllt, dann kommen sie für 20 Minuten in den Backofen. Foto: Heike Brand

» Rechts unten: Zum Anbeißen: So sehen die fertigen Teigtaschen aus. Foto: Heike Brand

4. Zubereitung der Caipirinhas und Empanadas / Dekorieren der Tische

Bilde mit deinen Ministranten drei Teams. Team 1 bereitet die Caipirinhas vor, Team 2 die Empanadas. Team 3 kümmert sich um die Tischdekoration. Für Letztere belegt ihr den Tisch mit grünem Krepppapier. Als Tischsets schneidet ihr aus dem gelben Krepppapier Rechtecke in der Größe 35 × 45 cm aus. Die brasilianischen Flaggen schneidet ihr aus und verteilt sie auf den Tisch. Die gelben Servietten steckt ihr in die blauen Servietten und legt sie auf die Teller. Zum Schluss könnt ihr noch exotisches Obst auf dem Tisch verteilen. Vergesst auch nicht, das Tischgebet an jeden Platz zu legen.

5. Gemeinsam Mahl halten

Setzt euch alle gemeinsam an den Tisch, sobald die Empanadas fertig gebacken sind, und sprecht gemeinsam das folgende Tischgebet:

Vater im Himmel, oft beten wir: „Unser tägliches Brot gib uns heute …“
Wir haben aber viel mehr als nur das Brot für heute.
Deshalb wollen wir immer bereit sein, mit anderen Menschen zu teilen, damit alle auf dieser Welt satt werden.
Wir bitten dich, segne diesen reichhaltig gedeckten Tisch mit den schönen Gaben und mach uns bereit zu teilen.
Amen.

Dann lasst euch das Essen schmecken.

6. Gemeinsam aufräumen

Wenn alle mit dem Essen fertig sind, wird gemeinsam aufgeräumt und sauber gemacht. Möglicherweise ist es auch hier hilfreich, die verschiedenen Aufgaben zu verteilen.

7. Abschlusskreis mit Gebet oder gemeinsamen Lied

Sind alle Aufgaben erledigt, trefft ihr euch noch einmal im Gruppenraum und fasst die Gruppenstunde zusammen. Dann sprecht einen kurzen Segen oder ein Schlussgebet oder singt ein Verabschiedungslied.

» Zufriedene Köche nach getaner Arbeit.
Foto: Heike Brand

PRAXISTAUGLICHKEIT

DER GRUPPENSTUNDE GETESTET!

Leonie (20) und **Johanna** (17), Messdienerleiter aus St. Elisabeth Filialkirche St. Bonifatius Hameln – Aerzen, haben diese Gruppenstunde getestet:

„Eine rundum stimmige Gruppenstunde, die unseren Minis großen Spaß gemacht hat. Das brasilianische Essen war sehr lecker, wir mussten jedoch vorsichtig sein, weil wir Allergiker dabei haben. Wir haben alle großen Spaß beim Kochen gehabt. Allerdings haben die Hintergrundinformationen viel Zeit beansprucht. Bei uns hat die Messdienerstunde dadurch etwas länger gedauert."

» Leonie, Johanna und ihren Gruppenkindern hat's geschmeckt.
Foto: Heike Brand

» **Heike Brand,** Erzieherin, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats mit besonderem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit sowie Liturgie

GRUPPE III

Foto: Alf Loidl, pixelio.de

Kochen international

Ein kulinarischer Ministrantentag

Die vorausgegangene Gruppenstunde ist für drei Stunden geplant. Mit unserem Rahmenprogramm kannst du sie als tagesfüllendes Programm verwenden, etwa für Ministranten-Tage oder im Ferienlager. Neben Brasilien lernt ihr mit China ein weiteres Land kulinarisch kennen.

Dauer: tagesfüllend

Alter: für alle Altersstufen geeignet

Wichtig: Vorab klären, ob einer euer Ministranten eine Lebensmittelunverträglichkeit hat.

Material:
- Das Material aus der Gruppenstunde „Vais ficar para o jantar?“
- Länderinformationen zu China
- Stoffstücke 4 × 4 cm in verschiedenen Farben und Wolle o. Ä. zum Zusammenbinden sowie Sand zum Befüllen (für jeden Ministranten fünf Stoffstücke)
- einige Origamifiguren
- Anleitung für eine einfache Origamifigur (siehe Infos auf S. 28)
- Origami- bzw. Faltpapier
- Rezepte und Zutaten für die Gerichte (siehe S. 24 und 25)
- Wok
- Pfannenwender
- rote Servietten
- rote Teelichter
- chinesische Schriftzeichen in roter Farbe ausgedruckt
- CD-Player und chinesische und brasilianische Musik

In unserer Heftmitte findet ihr die Rezepte zu unserer Gruppenstunde „Vais ficar para o jantar? – Bleibst du zum Essen?" (S. 17 – 21) und zum Rahmenprogramm „Kochen international" (S. 22 – 29). Einfach herausstrennen und nachkochen! Wir wünschen euch einen guten Appetit!

» Foto: Jakob Stute, jugendfotos.de

Brasilianische Empanadas

Blätterteigtaschen mit herzhafter Füllung

Zutaten für 10 Personen:

- 4 Pakete tiefgekühlter Blätterteig
- 4 hart gekochte Eier
- 100 g gewürfelter Schinken
- 2 große Zwiebeln
- 2 Esslöffel Butter
- 400 g Rinderhackfleisch
- 24 gefüllte Oliven
- Salz und Pfeffer
- Paprikapulver
- 8 Esslöffel Wasser
- Wasser zum Bestreichen

Wichtig: Backofen auf 200 Grad vorheizen!

Zubereitung:

Die Zwiebel schälen und würfeln und zusammen mit dem Speck in der zerlassenen Butter glasig dünsten. Das Hackfleisch dazugeben und gut durchbraten. Die Gewürze dazugeben und kräftig abschmecken. (Tipp: Vier Esslöffel Wasser über das Fleisch geben, so bleibt es saftiger.)

Die hartgekochten Eier pellen und mit den Oliven grob hacken. Alles zusammen zum Fleisch geben und noch einmal abschmecken.

Nun auf die Hälfte einer jeden Blätterteigscheibe etwas von der Fleischmasse verteilen. Den Rand mit Wasser bestreichen, zuklappen und andrücken. Auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen.

In den heißen Backofen schieben und ca. 20 Minuten backen.

Caipirinha alkoholfrei

Zutaten für 10 Portionen:

- 10 Limetten
- 20 Esslöffel brauner Rohrzucker
- 50 cl Ginger Ale
- Crushed Ice

Zubereitung:

Bei einer heiß gewaschenen Limette die Enden abschneiden, die Limette vierteln, den Strunk entfernen und über dem Glas ausdrücken. Nun die Limette ins Glas geben und den Rohrzucker darauf streuen.
Mit einem Stößel zerdrücken. Das Ginger Ale dazugießen und mit Crushed Ice auffüllen.

Chinesischer Wok

Zutaten für 10 Personen:

- 1 500 g Hähnchenbrustfilet oder Putenfleisch
- 1 großer Chinakohl
- 500 g Champignons
- 100 g Gabelspaghetti oder chinesische Nudeln
- Sojasoße
- Chinawürzer
- Salz für das Nudelwasser
- Garnelen nach Belieben

Zubereitung:

Das Hähnchenbrustfilet in Streifen schneiden und im Wok scharf anbraten. Dann die gereinigten, in kleine Stücke geschnittenen Champignons dazugeben und mitbraten.
Den Chinakohl ohne Strunk in feine Streifen schneiden, waschen und zum Wok geben.
Alles mit Sojasoße und Chinawürzer abschmecken.

Die Nudeln nach Packungsanleitung kochen.

Zum Schluss die Nudeln dazugeben (dann jedoch nochmals abschmecken) oder auch separat servieren. Statt mit Nudeln schmeckt das Gericht übrigens auch mit Reis sehr gut.

Fotos: Heike Brand / Norbert Smuda, Pixelio.de

Ablauf:

1. Begrüßung
2. Länderinformationen
3. Vorstellung des Gastes
4. Cinco Marias – So spielen Kinder in Brasilien
5. Wir basteln unser eigenes Cinco-Marias-Spiel
6. Wir stellen Origamifiguren her
7. Zubereitung der Speisen / Dekorieren der Tische
8. Gemeinsam Mahl halten und aufräumen / Abschlusskreis

1. Begrüßung

Begrüße deine Ministranten zu diesem Minitag und erkläre, was sie erwartet. Ganz mutige Messdienerleiter unter euch verkleiden sich in landestypischer Tracht (brasilianisch oder auch chinesisch).

2. Länderinformationen

Tragt Informationen zu Brasilien und China zusammen. Was wissen eure Ministranten über die Länder?

3. Vorstellung des Gastes

Ladet einen Gast oder mehrere Gäste ein, die eurer Gruppe authentische Hintergrundinformationen zu den beiden Ländern geben können. Hat vielleicht schon einmal jemand aus eurer Gemeinde in Brasilien Urlaub gemacht? War schon mal jemand beruflich in China?

» Die endlose Mauer, kunstvolle Schriftzeichen – und was verbindet ihr mit China? Fotos: S. Flint, pixelio.de (links), Cornelia Bertram, jugendfotos.de (rechts)

Bittet diejenigen, euch ihre Eindrücke zu den beiden Ländern zu schilden. Wenn ihr keine Gäste findet, kann diesen Part auch einer der Gruppenleiter übernehmen.

4. Cinco Marias – So spielen Kinder in Brasilien (siehe Gruppenstunde)

5. Wir basteln unser eigenes Cinco-Marias-Spiel

Jeder Ministrant erhält fünf Stoffstücke, die er nun locker mit Sand befüllen muss. Die Säckchen bindet er oben mit einem Wollfaden oder Ähnlichem fest zu, sodass kein Sand herausrieseln kann. Probiert „Cinco Marias“ einmal mit eurem eigenen Spiel aus.

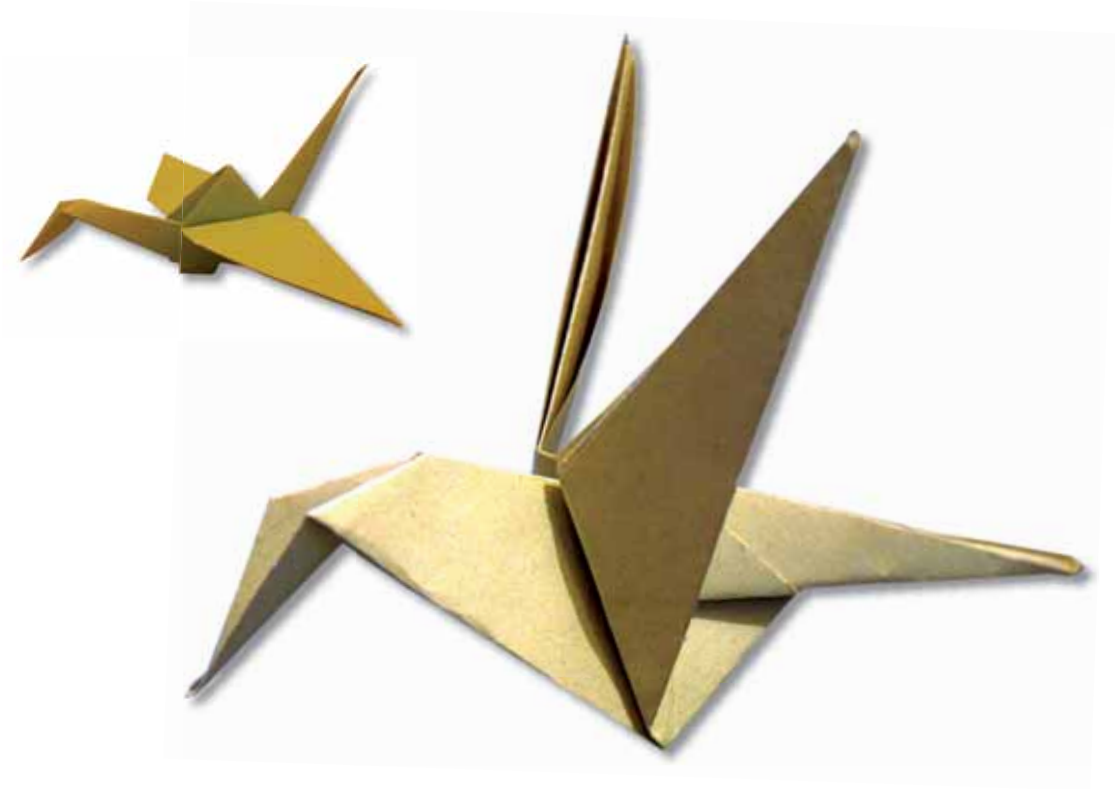
6. Wir stellen Origamifiguren her

Erkläre deiner Gruppe, dass Origami die Kunst des Papierfaltens ist, die sehr wahrscheinlich zuerst im alten China entstand und von dort nach Japan gelangte. Wenn möglich, zeige deiner Gruppe einige fertige Figuren. Nach einer kurzen Einführung versucht ihr, die wohl bekannteste Origamifigur zu falten: Den Kranich.

INFO

Einfache Faltanleitungen für Origami-Tiere – auch für den Kranich – findest du auf www.besserbasteln.de.
Auf unserer facebook-Seite haben wir außerdem zu einer Videoanleitung verlinkt.

» Fotos: Günter Rehfeld, pixelio.de



» Rot ist die Farbe eurer chinesischen Tischdeko. Bleibt nur die Frage: Besteck oder Stäbchen?
Foto: Rainer Sturm, pixelio.de

brasilianisches Flair zaubern könnt, ist in der Gruppenstunde beschrieben. Für China können rote Servietten und rote Teelichter stehen, außerdem sieht es toll aus, chinesische Schriftzeichen auf dem Tisch zu verteilen, die ihr vorher in roter Farbe ausgedruckt habt.

7. Zubereitung der Speisen / Dekorieren der Tische

Du erklärst (vielleicht gemeinsam mit deinen Gästen) die unterschiedlichen Speisen, die ihr heute zubereiten wollt. Wenn du es vorab geschafft hast, kleine „Kostproben“ vorzubereiten oder typische Obstsorten und Gemüsesorten aus den beiden Ländern zu besorgen, können alle Ministranten einmal probieren. Teile deine Messdiener nun – wie in der Gruppenstunde – in verschiedene Teams ein. Team 1 bereitet die Caipirinhas vor, Team 2 die Empanadas, Team 3 den chinesischen Wok. Team 4 kümmert sich um die Tischdekoration. Wie ihr

8. Gemeinsam Mahl halten und aufräumen / Abschlusskreis (siehe Gruppenstunde)

» ANREGUNG ZUM SCHLUSS

Vielleicht hast du die Möglichkeit, an verschiedene Verkleidungsstücke zu den beiden Ländern zu gelangen, sodass alle verkleidet zu eurem kulinarischen Ministrantentag erscheinen können. Für Brasilien reichen schon Federkopfschmuck oder Federboas. Für China könntet ihr – vielleicht auch am Ministrantentag selbst – Hüte aus gelbem Tonkarton basteln.

» Halb so schlimm, wenn man’s gemeinsam macht: Geschirrspülen am Ende eures kulinarischen Ministrantentags.
Foto: Fabian E., jugendfotos.de

» **Heike Brand,** Erzieherin, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates mit besonderem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit sowie Liturgie

Foto: Peter Freitag, pixelio.de

„Ich will das Morgenrot wecken!“

Eine Morgenandacht fürs Ferienlager

Eröffnungslied

Ein neuer Tag ist da

(Text: R. Bäcker / Melodie: A. und D. Jöcker)

Einleitung und Eröffnung

Ein Gähnen bei dem ein oder anderen und den Schlafsand vielleicht noch in den Augen – so kommen wir heute Morgen hier zusammen, um gemeinsam mit Gott in einen neuen Tag zu starten. Ein neuer Tag, der viel für uns bereithält: Aufregendes, Ruhiges, Schönes, Trauriges, Lustiges, Anstrengendes. Egal, was uns heute erwartet, wir wissen, dass Gott immer an unserer Seite ist und mit uns durch den Tag geht.

Deshalb wollen wir den Tag und diese Morgenandacht in seinem Namen beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Guter Gott, du hast uns heute Morgen hier zusammengeführt. Wir danken dir für eine ruhige und erholsame Nacht, in der du über uns gewacht hast.
Ein neuer Tag steht nun vor uns, an dem wir gemeinsam viele Dinge erleben möchten.
Wir danken dir für die vielen schönen Dinge, die wir Tag für Tag auf deiner Erde erleben dürfen und bitten dich, dass du auch bei uns bist, wenn zwischendurch mal dunkle Wolken aufziehen. Amen.

» Sprich den Impulstext sehr langsam: jeden Gedanken für sich.

Bildbetrachtung mit Impuls

Draußen ist es dunkel. Nur ganz langsam wird aus der finsteren Nacht ein neuer Morgen. Vorsichtig schickt die Sonne ihre ersten zarten Strahlen zu

Für die Bildbetrachtung verlinken wir auf unserer facebook-Seite auf das Bild eines Sonnenaufgangs, das ihr zum Impuls zeigen / austeilen könnt.

uns. Mit jedem Sonnenstrahl, der über den Horizont hinausstrahlt, weicht die düstere Nacht ein kleines bisschen mehr. Je stärker das Morgenrot zu uns durchdringt, desto mehr verkriecht sich die Dunkelheit Stück für Stück.
Das Sonnenlicht bringt einen neuen Morgen, bringt neue Hoffnung, bringt neue Kraft für einen neuen Tag. Schließlich wird die Sonne selbst hinter dem Berg sichtbar und erfüllt die Welt mit ihrem ganzen Licht. Alle Schatten und Ängste der Nacht schwinden und es bleibt ein heller freundlicher Tag, der uns eine neue Möglichkeit bietet, die Schönheit von Gottes guter Erde gemeinsam zu entdecken.

Lied
Danke für diesen guten Morgen
(Text und Melodie: M. G. Schneider)

Fürbitten
Gott, wir bitten dich für alle Teilnehmer hier im Ferienlager, dass wir auch heute wieder mit neuer Energie in den Tag starten und ihn in Gemeinschaft mit dir verbringen können. Wir bitten dich – erhöre uns!
Gott, wir bitten dich für unsere Freunde und Familien zu Hause, dass auch sie neuen Mutes diesen Morgen begrüßen können. Wir bitten dich – erhöre uns!
Gott, wir bitten dich für alle Menschen, dass sie die Dunkelheit und die Ängste der Nacht hinter sich lassen und mit neuer Kraft in einen neuen Tag starten können. Wir bitten dich – erhöre uns!

Vaterunser

Gebet
Guter Gott,
zusammen mit dir in unserer Mitte haben wir den Tag gemeinsam begonnen.
Wir bitten dich, sei auch in den nächsten Stunden an unserer Seite. Hilf uns, verständnisvoll und fair miteinander umzugehen, sodass wir gemeinsam einen schönen Tag verbringen und heute Abend zufrieden auf die heutigen Erlebnisse zurückblicken können. Amen.

Segen
Der Herr lasse uns gut in den Tag starten und halte seine schützenden Hände über uns: der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Schlusslied
Ich will das Morgenrot wecken
(Text: W. Dennenmoser / Melodie: R. Brooks)

» Mit neuer Kraft in den perfekten Ferientag. Foto: Rainer Sturm, pixelio.de

» **Stephanie Schönauer** arbeitet als Referendarin für katholische Religion und Deutsch an einer Grundschule und ist im Arbeitskreis der Ministranten im Erzbistum Köln tätig.

Foto: Alexander Besheimer, pixelio.de

„Bleibe bei uns, denn es will Abend werden“

Eine Abendandacht fürs Ferienlager

» Schön ist es, wenn ihr die Abendandacht in einem Kreis um ein Lagerfeuer herum haltet. So könnt ihr sowohl die kühle Dunkelheit der Nacht als auch die wohlige Wärme des Feuers erleben.

Eröffnung
Wir beginnen unsere Abendandacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Eröffnungslied
„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang“
(Text: Psalm 113,8 / Melodie: P. E. Ruppel)

Einleitung
Der Tag neigt sich dem Ende zu und so kommen wir alle hier zusammen, um ihn gemeinsam ausklingen zu lassen und uns auf die Nacht einzustimmen. In einem kurzen Moment der Stille wollen wir den Tag noch einmal Revue passieren lassen und darüber nachdenken, was heute gut oder vielleicht weniger gut war.

» Halte nun etwa eine halbe Minute Stille.

Wir wollen nun die Aktivitäten des heutigen Tages hinter uns lassen und zur Ruhe kommen. Gemeinsam danken wir Gott für diesen Tag und bitten ihn, dass er auch heute Nacht auf uns aufpasst.

Gebet
Guter Gott,
schon wieder ist ein Tag vorbei.
Wir haben so viel erlebt, dass wir gar nicht gemerkt haben, wie die Zeit vergeht.
Nun ist es Abend und der Tag neigt sich dem Ende zu. Wir wollen dir danken für alles, was wir heute erleben und erfahren durften.
Nun steht die Nacht vor der Tür.
Die Nacht bringt Dunkelheit und Kälte.

Wir bitten dich, bleibe auch heute Nacht bei uns und behüte uns, sodass wir morgen früh mit neuer Kraft in den nächsten Tag starten können. Amen.

Lied

„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“
(Text: H.-H. Bittger / Melodie: J. Jacobsen)

Bibelvers und Impuls

„Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt.“
(Lk 24,29)

Wenn der Tag geht und die Nacht kommt, wird es dunkel.
In der Dunkelheit fürchtest du dich, du fühlst dich einsam und alleine. Es tut gut, in diesem Moment einen Freund an der Seite zu haben. Auch Jesus ist ein Freund, der immer an deiner Seite ist.

Wenn der Tag geht und die Nacht kommt, wird es kalt.
In der Kälte fühlst du dich unwohl und sehnst dich nach einer wärmenden Umarmung. Wenn du frierst, tut es gut, einen Freund dabei zu haben, der dir seine Jacke leiht. Auch Jesus hat eine große Jacke, unter der immer ein wärmender Platz für dich frei ist.

Wenn der Tag geht und die Nacht kommt, hast du Angst.
Wenn die Angst kommt, geht es dir gar nicht gut. Gerade dann tut es gut, einen Freund zu haben, mit dem du reden kannst und der einfach für dich da ist. Auch Jesus ist so ein Freund, an den du dich immer wenden kannst und der dir immer zuhört.

Und dann – auf einmal – mit diesem Freund an deiner Seite – merkst du gar nicht, wie die Dunkelheit, die Kälte, die Angst und die Nacht schwinden und die Sonne den neuen Tag beginnen lässt. Ein Tag voller Freude und Hoffnung.

Bitten

» **Fordere die Teilnehmer im Vorhinein der Andacht auf, ihre Bitten auf kleine Zettel zu schreiben. Wenn es dann so weit ist, dürfen alle der Reihe nach ihre Bitte oder ihre Bitten vorlesen und den oder die Zettel anschließend ins Lagerfeuer werfen, sodass sie in die dunkle Nacht und zu Gott hinaufsteigen können. Wer nicht vorlesen möchte, wirft seinen Zettel einfach still ins Feuer.**

Vaterunser

Segen

Der Herr segne und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

» **Mach mit allen gemeinsam dazu das Kreuzzeichen.**

Lied

Von guten Mächten wunderbar geborgen
(Text: D. Bonhoeffer / Melodie: K. Grahl)

» **Stephanie Schönauer** arbeitet als Referendarin für katholische Religion und Deutsch an einer Grundschule und ist im Arbeitskreis der Ministranten im Erzbistum Köln tätig.

Foto: Benjamin Thorn, pixelio.de

„Sagen Sie jetzt nichts“

Beten in Gesten statt Worten

In den Sommerferien sind viele Ministrantengruppen gemeinsam unterwegs – im Zeltlager, mit dem Fahrrad oder in der Jugendherberge. Endlich ist Zeit zum Entspannen! Wie wär’s, wenn ihr die Gelegenheit nutzt, auf die vergangenen Monate zurückblicken und euren Dank vor Gott tragen? Die Ferienfreizeit bietet dazu viele Gelegenheiten.

Einleitung: Ein stummes Gebet

Beim Beten werden ja oft viele Worte gemacht. Wir formulieren ausführlich Fürbitten und andere Gebete. Das ist oft mühsam. Wenn das In-Wortefassen also so schwer ist – warum dann nicht einfach mal das Sprechen beim Beten weglassen? In der Süddeutschen Zeitung werden seit einigen Jahren unter dem Titel „Sagen Sie jetzt nichts“ Interviews gemacht, bei denen die Fragen nur mit dem Körper beantwortet werden. Die Gesten und Gesichtsausdrücke werden fotografiert und bilden die Antwort. Mit dieser Methode kannst du eine kleine Andacht gestalten. Sie ist allerdings anspruchsvoll und nur für Gruppen geeignet, die einigermaßen miteinander vertraut sind.

Vorbereitung der Andacht

Vorzubereiten sind eine Reihe von Kärtchen, auf denen Begriffe, Namen, Anliegen gesammelt werden, die in der Gruppe bekannt sind und zum Gebetsanliegen werden können, z. B. Pfarrfest, Leiterrunde, Sternsingen, Übungsstunde, Schulstress, kranke Mit-Ministran-

Material:
- Karten mit Begriffen, Namen und Gebetsabliegen
- Teelichter
- CD-Player
- CD mit schneller, sich steigernder Musik

Ablauf:
1. Eröffnungslied
2. Hinführung
3. Lesung
4. Lockerungsübung
5. Das stumme Gebet
6. Abschlussgebet
7. Schlusslied

ten, Mitschüler usw. Sammelt diese Begriffe am besten am Abend vorher, damit sie allen präsent sind. Stellt die Teelichter vor Beginn der Andacht in die Mitte und bereitet den CD-Player vor. Dann kann die Andacht beginnen.

1. Eröffnungslied
Komm herein und nimm dir Zeit für dich
(Text und Melodie: K. Stimmer-Salzeder)

2. Hinführung

» Beginnt mit einem gemeinsamen Kreuzzeichen. Richte dich an die Teilnehmer:

„Wir wollen das, was wir in der letzten Zeit erlebt haben, noch einmal anschauen und vor Gott tragen. Wir wollen miteinander beten, aber dabei nicht viele Worte machen. Gott weiß, was wir brauchen, auch ohne dass wir es laut aussprechen.“

3. Lesung
„So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können. Und Gott, der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist: Er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.
Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.“
(Röm 8,26 – 28 a)

4. Lockerungsübung
mit rhythmischer Musik

» Bitte die Teilnehmer, sich von der Musik leiten zu lassen – von kleinen zu immer größer werdenden Bewegungen. Beginnt mit Fingerbewegungen, bezieht dann nach und nach Hände, Arme, Beine und Kopf ein. Geht zum Schluss dazu über,

» Beten mit dem Körper: Eine Herausforderung für die ganze Gruppe. Foto: S. Hofschlaeger, pixelio.de

euch durch den Raum zu bewegen, zu tanzen, loszulassen. Haltet am Ende der Musik eine kurze Zeit Stille. Diese Stille könnt ihr auch durch eine Klangschale einleiten.

5. Das stumme Gebet

» Legt den Schriftzug „Gott, ich bringe vor dich …“ in die Mitte, dazu einen Korb mit Kärtchen und Stiften. Die Kärtchen werden offen aufgelegt. Alle Teilnehmer werden nun eingeladen, sich ein oder zwei Kärtchen auszuwählen. Dazu nimmt sich jeder ein Teelicht, das er an der großen Kerze in der Mitte entzündet.

» Jeder verweilt einige Augenblicke bei seinem Wort.

» Dann beginnt ein Teilnehmer, am besten einer der Leiter. Er spricht den Satz „Gott, ich bringe vor dich …“ und ergänzt das Wort auf seiner Karte. Dann nimmt der Teilnehmer die Körperhaltung ein, mit der er dieses Anliegen vor Gott tragen möchte. Er bleibt dabei stumm.

» Es ist möglich, dass die anderen Teilnehmer auf dieses stumme Gebet antworten. Sie können in dieselbe Haltung gehen oder durch eigene stumme Gesten das Gebet ergänzen oder beantworten.

» Eine Sekunden lang bleibt das stumme Gebet bestehen. Alle fühlen sich ein. Dann wird die Haltung bewusst aufgelöst und der Beter stellt sein Teelicht in die Mitte.

» Gebetsbilder heute:
Eure Kreativität ist gefragt!
Foto: Maria Amelie, jugendfotos.de

» Singt einen kurzen Liedruf, etwa Kyrie 13 aus Taizé.

» Dann folgt der nächste Teilnehmer mit seinem Gebet.

6. Abschlussgebet

**Gott, wir haben unser Gebet
vor dich gebracht.
Ohne Worte, doch mit unseren
Gedanken und unserem Leib
fühlen wir mit dem Leid der Welt,
der Freude der Menschen
und der Sorge derer, die wir lieben.
Dein Geist ist es, der durch uns
betet. Er nimmt uns mit in deine
Wirklichkeit.
Bleibe nun bei uns mit deinem
Segen,
als Vater und Sohn und heiliger
Geist. Amen.**

7. Schlusslied

Bleib mit deiner Gnade bei uns

(Text und Melodie: Taizé)

**Mögliche Erweiterung:
Ein Gebetsbild erstellen**

Wenn deine Gruppe mit dieser Methode in der Andacht gut zurechtgekommen ist, kannst du mit den stummen Gebeten auch moderne Gebetsbilder gestalten. Du brauchst dazu eine Digitalkamera. Die Teilnehmer müssen darauf vorbereitet werden, dass sie fotografiert werden, die Bilder aber nur für den vorher vereinbarten Zweck verwendet werden, etwa für eine Ausstellung in der Kirche. Stellt klar, dass die Fotos in keinem Fall öffentlich gemacht werden (zum Beispiel auf facebook).

Druckt das Anliegen mit dem Satz „Gott, ich bringe vor dich …“ auf ein Blatt Papier, das im Vordergrund des Bildes positioniert wird. Wählt einen passenden Hintergrund, eventuell auch besondere Kleidung. Macht dann eine kleine Foto-Session zum gewählten Anliegen. Besonders gelungene Bilder könnt ihr dann unter dem Motto „Gebetsbilder heute“ ausstellen.

» **Markus G. Grimm**, Gemeindereferent und Autor zahlreicher Beiträge in der Minibörse.

INFO

SERIE

Nachgefragt

Foto: R.B. / pixelio.de

Nomen est omen

Warum heute noch Namenstag feiern?

Früher war er in katholischen Familien wichtiger als der Geburtstag. Heute kennen viele ihren Namenstag und Namenspatron gar nicht mehr. Welche Bedeutung hat das für uns?

Als du geboren wurdest, haben dir deine Eltern einen Namen gegeben. Sie haben ihn sorgfältig ausgesucht und vermutlich intensiv darüber nachgedacht: Wie klingt er? Passt er zum Familiennamen? Welche Wortbedeutung hat er? Heißt jemand, den wir kennen, so? Vielleicht euer Opa oder eure Patin? Und möglicherweise hat deine Eltern auch die Frage beschäftigt: Lässt sich der Name vom Namen einer Heiligen oder eines Heiligen ableiten?

Name und Person

Die Vor- und Nachnamen bezeichnen einen Menschen als unverwechselbare Person. Das war in der Menschheitsgeschichte nicht immer so. Es gab auch Zeiten, da wurden die Kinder einer Familie einfach durchnummeriert. Unsere Namen zeigen an, woher wir stammen, wohin wir gehören, wer wir sind. Sie dienen in erster Linie dazu, dass man uns identifizieren und ansprechen kann. Das heißt: Dein Name ermöglicht es anderen, dich zu rufen, dir zu schreiben, über dich zu reden, kurz: dich als individuelle Person zu meinen!

Oft sind Namen auch „Programm“, sind mit Wünschen oder Erwartungen verbunden. Einige Eltern nennen ihre Kinder zum Beispiel nach bekannten Persönlichkeiten oder auch nach Romanfiguren oder Filmhelden. Manche Namen haben einen Anknüpfungspunkt in der Beziehungsgeschichte der Eltern oder der umfassenden Familiengeschichte. Andere Namen (oft Spitznamen) beziehen sich auf ein Merkmal des Namensträgers oder seiner Familie. Heute hat man oft auch den Eindruck, dass Namen

» Was bedeutet mein Name und wo kommt er her? Wer ein iPhone hat, kann sich mit der App „Namenstag Kalender" informieren. Screenshot: Andreas Heck

möglichst originell und „neu" sein sollen, etwa im Fall von Cassie, Fynn und Alisa.

Christliche Namenspatrone

Seit dem Mittelalter geben christliche Familien ihren Kindern gern Namen von heiligen Patronen. Sie taten dies vor allem, um sich von der nicht-christlichen Umwelt zu unterscheiden und ihre Zugehörigkeit zur christlichen Glaubensgemeinschaft zu zeigen. Gleichzeitig verband man mit der Benennung von Kindern nach Heiligen auch ganz bestimmte Funktionen, wie eine Vorbildwirkung oder die Übertragung von Kräften und Eigenschaften oder einfach nur Hilfe und Schutz durch den Namenspatron.

Einen Namenspatron zu haben: Das ist heute nicht mehr selbstverständlich. Es ist natürlich auch nicht notwendig. Kinder können natürlich auch dann getauft werden, wenn sie keinen christlichen Namen tragen! Aber es ist doch schön, einen Namenstag zu feiern, an dem man sich an den eigenen Namenspatron erinnert. Es ist schön, mit einem Heiligen verbunden zu sein, der im Leben Gott besonders nahe war und auf eine besondere Weise Jesus Christus nachgefolgt ist oder ihn bezeugt hat.

Warum gibt es überhaupt Heilige? Warum gibt es Selige, die ja auch Namenspatrone sein können, obwohl ihre kirchliche Bedeutung regional begrenzt ist (das heißt: Sie werden nicht in der ganzen römisch-katholischen Kirche verehrt, sondern nur in einer Region oder in einem Bistum.)? Die Anzahl der Heiligen und Seligen im katholischen Namenstagskalender ist groß, viel größer als es Tage im Jahr gibt. So kommt es, dass an einem Tag mehrere Heilige oder Selige ihren Gedenktag haben können. Was also bringt Christen dazu, Menschen als Heilige oder Selige zu verehren?

» Mit einer Gratulationskarte will das Bonifatiuswerk dabei helfen, die Tradition des Namenstags wachzuhalten. Bestellt werden kann die Karte auf bonifatiuswerk.de. Foto: Bonifatiuswerk

Gott ist heilig

Zunächst mal ist allein Gott der Heilige. Im biblischen Buch Jesaja lesen wir von einer Vision, in welcher der Prophet Gott sieht:

„Er [der Herr] saß auf einem hohen und erhabenen Thron. [...] Serafim standen über ihm. [...] Sie riefen einander zu: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heere. Von seiner Herrlichkeit ist die ganze Erde erfüllt.“ (Jes 6,1 – 3)

So singen wir bis heute im Sanctus des Hochgebets und stimmen damit gleichsam in das Bekenntnis der Engel mit ein, dass Gott allein heilig ist. Kein Mensch kann sein wie er.

Gottes Volk ist heilig

Aber wir lesen in der Bibel auch von Gottes heiligem Volk:

„Ihr sollt mir als [...] ein heiliges Volk gehören“ (Ex 19,4); und: „Seid heilig, denn ich, euer Gott, bin heilig.“ (Lev 19,2)

Menschen können deshalb heilig sein, weil sie zu Gott gehören und nach seiner Weisung zu leben versuchen. Ganz ähnlich klingt das auch im Neuen Testament der Bibel, wenn der Apostel Paulus christliche Gemeinden zum Beispiel „Heilige in Philippi“ (Phil 1,1) oder „Geheiligte in Christus Jesus, berufen als Heilige“ (1. Kor 1,1) nennt. Weil Jesus Christus als Gottes Sohn heilig ist wie Gott und weil Christen zu Christus gehören und ihm nachfolgen, deshalb können auch sie heilig sein. Im Glaubensbekenntnis sprechen wir jeden Sonntag von der „Gemeinschaft der Heiligen“. Jeder von uns gehört durch die Taufe zu dieser Gemeinschaft.

Märtyrer und Heilige

Einige Christen haben die Nachfolge Christi in ihren Leben besonders ernst genommen und dadurch so Großes vollbracht, dass sie für andere zum Vorbild wurden – und das weit über ihren Tod hinaus. Im Lauf der Geschichte waren dies zuerst die Märtyrer, der erste von ihnen war der heilige Stephanus. Märtyrer sind wegen ihres Glaubens umgebracht worden. In Zeiten, da Christen verfolgt und getötet wurden, haben sie

» Heilige wie Franziskus haben ihr Leben auf besondere Weise in den Dienst Christi gestellt. Franziskus etwa, der auch für unseren neuen Papst Pate steht, lebte in vollkommener Armut und Bescheidenheit.
Foto: Adelheid Weigl-Große, Pfarrbriefservice

sich bis zuletzt zu Jesus Christus bekannt und sind ihm so bis hin zum Sterben nachgefolgt. Und wir glauben, dass sie – wie er – den Tod überwunden haben und angekommen sind in der himmlischen Herrlichkeit bei Gott.

So wie Märtyrer im Sterben Zeugnis für Christus abgelegt haben, so taten es andere Heilige in ihrem Leben: Etwa durch besondere Liebe zu den Kindern und Armen wie der heilige Nikolaus, durch Armut und Liebe zur Schöpfung wie der heilige Franziskus, durch Zuwendung zu den Armen wie die heilige Elisabeth. Nach ihrem Tod wurden auch sie besonders verehrt. Man stellt sie oft mit besonderen Gegenständen dar, so genannten „Attributen“, die zeigen, warum sie verehrt werden.

Heiligenverehrung

Weil sie uns auf dem Weg des Glaubens vorangegangen sind und uns heute Orientierung sein können, vor allem aber weil sie besonders nah bei Gott sind, deshalb verehren wir Heilige und Selige. Und wie tun wir das? Wir begehen ihre Gedenktage – das sind meist ihre jeweiligen Todestage. Dann erinnern wir uns an ihr Wirken, erzählen uns ihre Legenden oder Lebensberichte, und wir bitten sie um ihr fürbittendes Gebet bei Gott für uns Lebende heute. Wenn ein Heiliger oder eine Heilige besonders wichtig ist, sei es für die ganze Kirche, für ein Bistum oder eine Pfarrei oder Kirche (Kirchenpatron), dann feiern wir seinen oder ihren Festtag auch im Gottesdienst.

Dennoch bleiben Heilige immer Christus untergeordnet: Ihre Gedenktage und Feste im Kirchenjahr werden – abgesehen von Ausnahmen – nie an Sonntagen und Herrenfesten (das sind Christusfeste wie Himmelfahrt und Weihnachten) liturgisch begangen. Nur an festfreien Werktagen können Heiligengedenktage auch im Gottesdienst gefeiert werden. Die meisten Namenstage werden aber nur privat zu Hause begangen. Viele Menschen zünden an diesem Tag ihre Taufkerze an, bekommen möglicherweise ein kleines Geschenk oder laden zum Namenstagskaffee ein. Du auch?

» INFO

Sehr gute Informationen zu Namenstagen und Heiligen bekommst du im Internet im Heiligenkalender auf „kirchensite.de“ oder unter „heiligenlexikon.de“.

» **Iris Maria Blecker-Guczki,**
Referentin im Deutschen Liturgischen Institut (Trier) und Mitglied im Beirat der Minibörse

INFO

SERIE

Innenseite

Foto: Jakob Ehrhardt, pixelio.de

Und tschüss?

Was ihr dagegen tun könnt, dass eure Gruppenstunden einfach ausplätschern

Ihr kennt sie: Fragen wie „Ist jetzt Schluss?“ oder „War’s das für heute?“ am Ende einer Gruppenstunde oder Andacht. In der Schule beschließt ein Gong den Unterricht, in der Freizeit gibt es kein so eindeutiges Signal – zum Glück eigentlich! Es lohnt sich trotzdem, euren Treffen ein eindeutiges Ende vorzugeben.

Du als Gruppenleiter hast das letzte Wort! Wie du zu Beginn einführende Worte sprichst, die ins Thema einführen, solltest du auch ausleitende Worte finden, die euer Treffen abschließend zusammenfassen. Vielleicht gibst du deinen Gruppenkindern bei dieser Gelegenheit sogar einen Gedanken mit auf den Weg nach Hause. In der Minibörse 3|2011 hast du Hinweise bekommen, wie du Ministranten zu Beginn einer Gruppenstunde oder Andacht empfangen kannst. In dieser Ausgabe findest du hilfreiche Tipps für einen gelungenen Ausklang.

Da es kein Patentrezept dafür gibt, wie eine Gruppenstunde oder Andacht enden sollte, findest du im Folgenden einige Beispiele:

Das Ende eines Ausflugs

Findet deine Gruppenstunde im Freien statt (zum Beispiel, wenn ihr eine Fahrradtour unternommen habt), setzen sich häufig Kinder auf dem Heimweg von der Gruppe ab, weil sie so zügiger nach Hause kommen. Dann verabschiedest du möglicherweise an jeder Straßenkreuzung jemanden.

Damit deine Veranstaltung nicht so zerstückelt endet und der erste Teilnehmer, der euch verlässt, nicht das Gefühl hat, etwas zu verpassen, solltest du zuvor einen gemeinsamen Schlusspunkt gesetzt haben.

Bevor sich der erste verabschiedet, kannst du noch einmal darauf eingehen, was ihr heute erlebt habt und auf die nächste Gruppenstunde verweisen, die vermutlich wieder am altbekannten Ort stattfindet.

Das Ende einer Gruppenstunde

Überhaupt ist es schön, wenn du zum Ende eines Treffens – egal ob es im Freien oder drinnen stattfindet – nach der letzten Aktion oder nach dem Aufräumen noch einmal alle zusammenrufst und kurz ansprichst, was ihr alles gemacht habt. Dann können alle noch einmal nachvollziehen, was passiert ist und wissen auch eher um den Wert und die Mühe deiner Arbeit.

Wenn dir – gerade bei einer aufwendigen Gruppenstunde – daran gelegen ist, eine Rückmeldung von deiner Gruppe zu bekommen, dann könntest du hier eine kurze Auswertungsrunde anschließen. Dabei kann jeder der Reihe nach oder in beliebiger Reihenfolge kurz sagen, was ihm besonders gefallen hat und was er nicht so gut fand. Ebenso kannst du ein Plakat vorbereiten, auf

» Was war gut und was war schlecht in der Gruppenstunde? Bitte deine Gruppenkinder am Ende um ein Feedback, etwa, indem sie Smileys auf ein Flipchart kleben.
Foto: S. Hofschlaeger, pixelio.de

dem die Teilnehmenden ihr Fazit zur Stunde festhalten können.

Ebenso kannst du in einer Schlussrunde ankündigen, wann ihr euch wieder trefft. Möglicherweise ist für das nächste Treffen etwas Besonderes mitzubringen oder der Termin hat sich verschoben. Dann wäre hier die Chance, dies in Ruhe mitzuteilen, statt es allen Teilnehmern einzeln beim hektischen Aufbruch nachzurufen. So geht garantiert die Hälfte verloren oder wird falsch verstanden.

Vielleicht hast du auch schon einmal eine Gruppenstunde gestaltet, die zweigeteilt war, die zum Beispiel an zwei verschiedenen Tagen stattgefunden hat. Auch dann ist es gut, nach der ersten Stunde eine Zäsur zu setzen und nicht mitten im Geschehen aufzuhören und einfach zu sagen: „So, unsere Zeit ist für heute um, wir sehen uns nächste Woche wieder."

Stattdessen ist es sinnvoll zu sagen, was du mit den halbfertigen Arbeiten und Materialien machen wirst und wie es nächste Woche weitergeht. Dann hat niemand das Gefühl, unverrichteter Dinge nach Hause zu gehen.

Das Ende einer Andacht

Besonders bei einer Andacht ist es für die Teilnehmenden oft schwer abzusehen, wann sie zu Ende ist. Im Sonntagsgottesdienst gibt es die Schlussakklamation des Priesters, es folgt ein Schlusslied, die Ministranten ziehen aus und die Gemeinde weiß: Jetzt können wir gehen! Da eine Andacht keine so feste Form hat, können die Teilnehmenden nicht wissen, wann Schluss ist, und du solltest ihnen ein Signal dafür geben.

Möglicherweise hast du für deine Andacht bewusst ein offenes Ende gewählt. Beispielsweise lässt du zum Abschluss meditative Musik laufen, damit die Teilnehmenden nach eigenem Ge-

» Der Schlusspfiff setzt dem Fußballspiel ein eindeutiges Ende. Achte darauf, dass auch deine Andacht oder Gruppenstunde einen klar markierten Abschluss finden. Foto: Rike, pixelio.de

» Wir sehen uns in der nächsten Gruppenstunde! Foto: S. Hofschlaeger, pixelio.de

fühl gehen können. Sag dann zum Beispiel einfach bevor du die Musik anschaltest: „Ihr könnt gerne noch ein wenig bleiben und über die Impulse in dieser Andacht nachdenken. Dazu habe ich eine meditative Musik mitgebracht, die ich noch etwa zehn Minuten laufen lasse. Jeder kann dann für sich entscheiden, wann er gehen möchte. Ich wünsche euch allen einen guten Heimweg."

Vielleicht endet die Andacht ja auch mit einem Gebet oder Lied. Dann schließe dort einfach noch einen kurzen Satz an: „Wir sind jetzt am Ende unserer gemeinsamen Andacht. Ich hoffe, dass euch die Gedanken angesprochen haben. Bitte helft mir doch noch ein wenig beim Aufräumen, bevor ihr nach Hause geht." Oder: „Ich hoffe, dass euch unsere gemeinsame Andacht gefallen hat und wünsche euch einen guten Heimweg."

» ZUSAMMENFASSUNG

Dir als Gruppenleiter steht es zu, dass du zu Beginn einer Gruppenstunde oder Andacht alle begrüßt und zuerst das Wort in der Gruppe ergreifst. Leider gerät oft in Vergessenheit, dass du auch am Ende das „letzte Wort" haben solltest, damit alle das Ende eures Treffens klar erkennen.
Gestalte nach Möglichkeit immer einen gemeinsamen Schlusspunkt, bei dem du noch einmal auf die Inhalte der Guppenstunde oder Andacht eingehst, bei dem du Besonderheiten der nächsten Einheit ankündigst und an dessen Ende du alle gut verabschieden kannst.

» **Nadine Baumann,** Lehrerin für Religion, Mathematik und Informatik, in der Praxis sehr an Liturgie interessiert und promovierte Liturgiewissenschaftlerin. Sie ist Mitglied im Beirat der Minibörse.

Spirituelle Impulse fürs Ferienlager

Das Buch „Funkenflug“ ist ein ideenreicher Praxishelfer

Der BDKJ der Diözese Rottenburg-Stuttgart hat ein spirituelles Werkbuch für Freizeiten herausgegeben. Heike Brand hat es für uns gelesen.

Das auf 108 Seiten aufbereitete Material – spirituelle Impulse, Gottesdienste, Nachtgedanken, Tischgebete oder Morgenrituale – hat Alexander Bair zusammengestellt. Es fußt auf den Anregungen von BDKJ-Leitern und ihrer Erfahrungen mit Jugendlichen in Ferienfreizeiten und Zeltlagern.

„Funkenflug“ gliedert sich in sieben Kapitel, die nochmals in einzelne Bausteine untergliedert sind. Zu jedem Baustein gibt es eine sehr übersichtliche Checkliste. Sie gibt Informationen darüber, was man benötigt, um den Baustein durchzuführen, verrät etwa Details zum angedachten Zeitrahmen, dem Alter der Teilnehmer sowie zur Gruppengröße. Das ist gerade für Neueinsteiger hilfreich.

Auch der Ablauf der einzelnen Impulse ist gut gegliedert. Am Seitenrand findet sich ein aufgedrucktes Register mit den einzelnen Themen der Kapitel. Praktischer wäre aber ein echtes Register gewesen.

Das Buch enthält viele ideenreiche Anregungen – empfehlenswert ist jedoch eine gute Vorbereitung in der Praxis und eine genaue Auseinandersetzung mit dem Thema. Unsere Messdienergruppe hat schon einige Impulse aus dem Buch zu Beginn der Gruppenstunden ausprobiert und war begeistert. „Man sollte allerdings schon Erfahrungen im Umgang mit spirituellen Angeboten haben oder eine erfahrene Person an seiner Seite wissen“, so war die Meinung einer jungen Gruppenleiterin, die zum ersten Mal mithilfe des Buches einen Impuls zu Beginn der Gruppenstunde gestaltet hat.

Funkenflug –
Spirituelles auf Freizeiten
Herausgegeben von Alexander Bair
Ist erschienen beim Verlag
Katholisches Bibelwerk
(ISBN 978-3-460-32577-7)
hat 108 Seiten und kostet 14,90 Euro.

» **Heike Brand**

Foto: Gerd Altmann, pixelio.de

Hopp oder Top?

Eure Antworten auf unsere Fragen

Erinnert ihr euch noch? Ende 2012 haben wir euch um Feedback zu unserem Heft gebeten. Wir wollten nach unserem Relaunch vor zwei Jahren wissen, wie das Konzept der „neuen Minibörse“ bei euch ankommt.

38 Leser waren so nett, bei unserer Umfrage mitzumachen. Sechs Teilnehmer nutzten dabei unseren Umfragebogen im Mittelteil von Heft 3|2012. Alle übrigen griffen auf das Umfrageformular im Internet zurück.

Unter anderem haben wir euch zu eurem Leseverhalten befragt. Wie intensiv lest ihr unser Heft? 2/3 der Teilnehmer gaben an, die Minibörse nicht komplett, sondern selektiv zu lesen. Die meisten blättern die Minibörse durch und halten dort inne, wo sie auf ein Thema stoßen, das sie besonders interessiert. Der Renner unter unseren Rubriken ist dabei der Bereich „Gruppenstunde“. Es folgen die Rubriken „Beten“ und „Thema“. Die Mehrzahl der befragten Leser interessiert sich für unsere Anregungen zur Gestaltung von Gruppenstunden. Viele schätzen aber auch unsere Aufbereitung liturgischer Themen.

Euer Weg zu uns:
Persönliche Ansprache

Wir freuen uns, dass die meisten Teilnehmer die Minibörse als informativ, praxisnah und ansprechend bewerten. Vielen Lesern ist unser Heft seinen Preis wert – wobei die meisten Teilnehmer angaben, nicht selber Abonnenten zu sein, sondern die Minibörse von pastoralen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt zu bekommen. Lediglich vier Teilnehmern ist die Minibörse zu teuer.

Die meisten Teilnehmer haben unsere Arbeitshilfe durch Werbung in Arbeitskreisen und auf Fortbildungen kennen-

» Foto: Gerd Altmann, pixelio.de

gelernt, also zum Beispiel auf Gruppenleiterschulung. Manche sind auch durch ausliegende Werbung auf uns gestoßen. Keiner der Befragten gab an, über unsere Internetseite auf uns aufmerksam geworden zu sein. Unsere Facebook-Präsenz hat erst 1/3 der Teilnehmer aufgesucht.
Unser Zusatzheft Minibörse pro, das im Advent für hauptamtliche pastorale Mitarbeiter erscheint, schneidet als anspruchsvolles „Extra“ gut ab, wird oft sogar als „hervorragend“ bewertet, hat aber auch Gegenstimmen erhalten.

Eure Wünsche an uns:
Mehr Praxis-Tests

Lob gab es für unser neues Design und die hohe Qualität der Texte und Bilder in unserem Heft. Manche Teilnehmer formulierten aber auch Wünsche an die Redaktion, etwa noch mehr Beiträge pro Heft auf ihre Praxistauglichkeit zu untersuchen, mehr über die Aktionen einzelner Ministrantengruppen vor Ort zu berichten und über eine Heftpreisermäßigung für Schüler nachzudenken. Drei Teilnehmer gaben von sich aus an, dass ihnen die Glosse „Neues aus Neusülzbroich“ fehlt.

Ganz herzlich möchten wir uns bei euch für euer offenes und konstruktives Feedback bedanken! Nutzt gerne weiter die Möglichkeit, uns Kommentare zur unserer Arbeit zukommen zu lassen, etwa, indem ihr an unsere Facebook-Pinnwand postet oder eine E-Mail an redaktion@miniboerse-online.de schreibt.
Unter allen Teilnehmern an unserer Leserumfrage haben wir Preise verlost. Ein Set der Altenberger Ministrantenkleidung hat C. Lüdke aus Bremen gewonnen. Über je einen Warengutschein zum Internet-Shop des Jugendhauses Düsseldorf dürfen sich A. Finsterer aus Ingolstadt und C. Faschian aus Bad Krozingen freuen. Herzlichen Glückwunsch!

» Bei unserer Themenplanung für 2014 hatten wir euer Feedback im Hinterkopf. Welche Ideen der Beirat der Minibörse Ende März in Köln festgehalten hat? Lass dich überraschen! Foto: Markus Frädrich

» **Markus Frädrich** ist Medienredakteur der Steyler Mission in Sankt Augustin und Redakteur der Minibörse.

» **Dr. Peter Hahnen** lebt in Dinslaken und leitet das Geistliche und Kulturelle Zentrum Kloster Kamp. Lange Jahre war er Schriftleiter der Minibörse.

Minikurse Bände 1 bis 3
Gruppenstunden für Ministranten

Der neue dreibändige Ministrantenkurs bietet ein praxisorientiertes und altersgerechtes Miteinander in den Gruppenstunden. Eine liturgisch korrekte und dabei inhaltlich wertvolle Ausbildung der Ministrantinnen und Ministranten sind Ziel und Inhalt der drei Bücher. Aufbau und Didaktik richten sich an Verantwortliche in der Ministrantenarbeit. Somit können die Kurse als direkte Arbeitshilfe Verwendung finden. Die Bände sind nach Altersgruppen gestaffelt und können so zielgerichtet eingesetzt werden. Jeder Band bietet unterschiedliche Schwerpunkte und Themen zu den Grundlagen des Ministrantendienstes.
MiniKurs 1, Paperback, Bestell-Nr. 45035, mit CD, 12,90 €
MiniKurs 2, Paperback, Bestell-Nr. 45003, mit CD, 12,90 €
MinikKurs 3, Paperback, Bestell-Nr. 44239, mit CD, 12,90 €

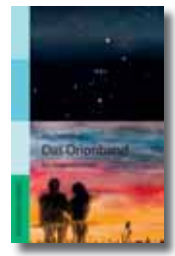
Den Alltag managen
Selbstcoaching in Schule und Jugendarbeit

Wie schaffen sich Verantwortliche in Schule und Jugendarbeit trotz der Flut von Ansprüchen Raum für das Wesentliche? Verantwortliche müssen Prioritäten setzen, die im hektischen Alltag handlungsleitend bleiben sollen. In pädagogischen Organisationen ist neben sachlichen Fragen der Umgang mit der Anspruchsflut unterschiedlichster Gruppen zentral: Eltern, Institutionen, Politik … Das Management im Alltag gelingt mit einem guten Selbstcoaching, dank dem Einsatz einer maßgeschneiderten persönlichen Arbeitstechnik und einem kräftesparenden Umgang mit Konflikten.

Das Buch gliedert sich nach dem magischen Dreieck im Führungsbereich in:

- Kopf oder Strategie: Eigene Visionen und Orientierung an Planungsinstrumenten
- Herz oder Klima: Umgang mit Konflikten und Management von Anspruchsgruppen
- Hand oder Struktur: Arbeitstechniken und Zeitmanagement angesichts offener Baustellen

Aus der Umschlagklappe kann ein „Führungs-GPS“ im Kreditkarten-Format gestanzt werden, ein Sieben-Punkte-Programm, nach dem sich jede und jeder im Alltag selbst coachen kann.
Dani Burg, Den Alltag managen, Selbstcoaching in Schule und Jugendarbeit, ISBN 978-3-7761-0285-7, Artikel-Nr. 35038, 19,90 €



Das Orionband
Ein Jugendroman

Das Leben der 16-jährigen Tilda gerät mit einem mal völlig aus den Fugen. Ihren Vater erlebt sie immer häufiger betrunken, und dann ist da noch diese geheimnisvolle fremde Frau, die Tilda mit ihrem Vater im Auto gesehen hatte. Um diesen rätselhaften Entwicklungen auf die Spur zu kommen, beginnt das Mädchen mit seiner Freundin Sandra, eigene Nachforschungen anzustellen. Doch Tilda verliert sich immer mehr in verwirrenden, rätselhaften Verwicklungen und als auch noch ihre Mutter und schließlich sogar Sandra irgendetwas zu verbergen scheinen, verliert sie zunehmend den Boden unter den Füßen. Was hat es nur mit dem Orionband auf sich?
Voller Mut und jugendlichem Witz erzählt Ute Friederici die berührende, spannende und sicherlich überraschende Geschichte der jungen Tilda, die sich – vielleicht wie Frau Friederici selbst – mit den schwierigsten Themen des Lebens auseinandersetzt und ihren Lesern so eben jenen Mut vermittelt.
Ute Friederici, Das Orionband,
256 Seiten, Format 18 × 11,5 cm, Paperback,
Artikel-Nr. 35058, 13,80 €

... und jetzt noch was Frommes?!
Handbuch zur geistlichen Verbandsleitung

Geistliche Verbandsleitung macht Spaß – und ist vor allem interessant. Denn es begegnet einem in den vielen verschiedenen Kindern und Jugendlichen vor allem das volle Leben: Überraschend, widerspenstig, struppig, schillernd, vorlaut, neugierig, widersprüchlich, grenzenlos, nervig – und deshalb liebenswert. Erst Recht für Gott.
Dazu wollen die Herausgeber in diesem Buch junge Menschen motivieren: Als Geistliche VerbandsleiterInnen das volle Leben lieben zu lernen. Daher richtet sich das Buch an Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch an SeelsorgerInnen, die das Amt der Geistlichen Verbandsleitung wahrnehmen. Es orientiert sich an einem Ausbildungskurs für Geistliche Verbandsleitungen, wie der BDKJ ihn im Erzbistum Köln durchführt.
D. Bingener, Ch. Köster, P. Otten;
... und jetzt noch was Frommes?!, Handbuch zur geistlichen Verbandsleitung, Format 15 × 23 cm, 264 Seiten, Paperback, ISBN 978-3-7761-0288-8, Artikel-Nr. 35041, 19,90 €

Baustelle Glauben
Alternative Jugendgottesdienste

Genug von Jugendgottesdiensten mit Gitarrengeschrammel zum Gesangsbuch und Sonntagmorgens-Liturgien, die nach dem immer gleichen Schema ablaufen. Statt dessen Gottesdienste, die anders sind. Gottesdienste, die aktuelle Themen behandeln, die sich mit Fragen aus dem Lebensalltag von Jugendlichen auseinandersetzen, Gottesdienste, die nicht unter unverständlichen Worthülsen begraben werden und in denen die Meinungen und Interessen Jugendlicher ernst genommen werden.
Franziska Schade (Hrsg.), Baustelle Glauben, alternative Jugendgottesdienste, 176 Seiten, Format 15 × 23 cm, ISBN 978-3-7761-0289-5, Artikel-Nr. 35042, 12,95 €

Sämtliche Titel sind im Buchhandel erhältlich oder einfach und bequem im Shop des Jugendhaus Düsseldorf unter

shop.jhd-gmbh.de

Verlag Haus Altenberg • Postfach 32 06 20 • 40420 Düsseldorf • Deutsche Post AG • Postvertriebsstück • Entgelt bezahlt • 2699

SONGS 2013: Lebendige Steine

Das neue Liedheft SONGS 2013 mit einem Mix aus zwanzig aktuellen Liedern trägt den Titel „Lebendige Steine“.
Darunter Lieder für das Kirchenjahr, für Antwortgesang und Segen. Erstmals finden sich darunter zwei Lieder für die eucharistische Anbetung (u. a. von Pater Norbert Becker).
Auf Verwendung im Gottesdienst und darüber hinaus wurde großer Wert gelegt. Eine Kapodaster-Tabelle erleichtert den Ungeübten das Begleiten mit der Gitarre.
SONGS 2013 ist für Gruppenarbeit und Andachten ebenso geeignet wie für Einkehrtage, Großveranstaltungen oder Ferienfreizeiten.
Wer gute neue Lieder sucht, wird hier fündig! Die Spiritualität dieser Songs belebt Jugendpastoral und Gemeinde. Ein liturgisches Register erschließt die Lieder auch für den Gottesdienst. Der Titelsong bezieht sich auf 1 Petr 2,5 und stammt von Thomas Laubach und Thomas Quast.
Lebendige Steine. Songs 2013. 20 neue Lieder für Jugendarbeit und Gottesdienst,
ISBN 978-3-7761-0294-9, Artikel-Nr. 40252, 1,95 € (Staffelpreise: ab 51 Ex. 1,55 €, ab 101 Ex. 1,15 €)

Passend zum praktischen Format der Liedhefte ist ein Sammelordner erschienen, in dem die Hefte sicher und ordentlich aufbewahrt werden können. In seiner stabilen und exklusiven Ausstattung bietet er Platz für etwa zehn Hefte.

Sammelordner Songs. Praktischer Ringordner für Songs / Liedhefte zum Dreifaltigkeitssonntag.
Ordner mit 36 mm Rückenstärke,
Artikel-Nr. 57155, 7,99 €
(Staffelpreise: ab 10 Ex. 6,99 €, ab 25 Ex. 5,99 €, ab 50 Ex. 4,99 €)

Die Geheimschrift – Mit Hildegard von Bingen auf Spurensuche

Im Jahr 1163 wird Hildegard von Bingen von Kaiser Friedrich Barbarossa beauftragt, die gestohlenen Reliquien der Heiligen Drei Könige zu suchen. Mithilfe eines Geheimcodes findet sie tatsächlich heraus, wer die Diebe sind. Eine aufregende Jagd beginnt.
Barbara Stühlmeyer greift historische Fakten wie die bis heute nicht entschlüsselte Geheimschrift und den Raub der Reliquien in Mailand auf und verbindet sie zu einem spannenden Krimi für Kinder im Alter zwischen sieben und zehn Jahren. Ideal auch zum Vorlesen in der Gruppenstunde.
Barbara Stühlmeyer, Die Geheimschrift. Mit Hildegard von Bingen auf Spurensuche.
184 Seiten, mit vielen Zeichnungen, Format 125 × 205 mm, Klappenbroschur,
ISBN 978-3-7761-0274-1, Artikel-Nr. 35018, 9,95 €

Weitere Informationen unter: shop.jhd-gmbh.de

Tel.: 0211/4693-230 · Fax: 0211/4693-250 · Mail: bestellung@jugendhaus-duesseldorf.de